



Der



# Kundbrief 5 (2020)

---

---

Briefmarkensammlerverein Köthen 1877 e.V.

Mitglied im Philatelisten-Verband Nordost e. V. und im Bund Deutscher Philatelisten



*Martin Theuerjahr - Köthen - Schalaunische Straße im Winter - im Hintergrund die Jacobs-Kirche*

---

Vorsitzender  
Wolfgang Faber  
06366 Köthen  
Katharinenbogen 18  
03496 509362

Stellvertreter  
Peter Steinke

Schatzmeister  
Rainer Timplan

Redaktion  
Ulf Kassebaum

## Inhaltsverzeichnis

- Kleines Vorwort
- Wichtige Termine 2020
- Beitragszahlung 2020
- Arbeitsplan 2020
- Rechenschaftsbericht 2019
- Revisionsbericht 2019
- Die Leipziger Messe, das Doppel-M und die Marken von Erich Gruner – Zusammenfassung eines Vortrags
- Bericht vom Verbandstag des Philatelisten-Verbands Nordost e. V. am 16. März 2109 in Königs Wusterhausen
- Besuch des Sonderpostamtes in Dessau zur Übergabe der Sondermarke 100 Jahre Bauhaus am 4. April 2019
- Besuch bei der Rang-3-Wettbewerbs-Ausstellung 4. ZÖBRIA am 11. und 12. Mai 2019 in Mößlitz
- Bericht über die Philatelie-Reise „70 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ vom 2. bis 8. Juni 2019 nach Bonn
- Führung durch das Schloss Köthen mit Herrn Ratzel am 7. Juli 2019
- Der Briefdienst der Kurier & Sicherheits-Service GmbH Köthen – Zusammenfassung eines Vortrags
- Weitere Impressionen zu Magdeburg und Mosigkau - ergänzende Ausführungen zum Vortrag vom 5.Mai und 6.Oktober 2019
- 1. Mai und 24. November 2019 Briefmarken- Münz- und Ansichtskarten-Börse im Berliner Ostbahnhof sowie weitere Höhepunkte in Berlin - die AERO Berlin, das Frühjahrsseminar und Besuch in Lichtenberg
- Unsere Jubilare im Jahre 2019
- Eindrücke von unserer Weihnachtsfeier am 12. oder 19. Dez. 2019
- Vereinsbibliothek

## Kleines Vorwort

Wir bedanken uns bei allen, die zum Gelingen des neuen Rundbriefes unseres Vereins mitgewirkt haben. Dazu zählen das Einscannen und Aufbereiten von Belegen des vergangenen Jahres sowie auch „älteren“ Datums, als auch das zur Verfügung stellen entsprechender Bilder und entsprechenden Materials.

Leider ist jedoch unserer Bitte um Mithilfe wenig entsprochen worden. Wenn jemand von Euch sein Hobby etwas genauer vorstellen möchte, könnt Ihr dem Ulf schon vor Jahresende einen Beitrag zukommen lassen. Ihr wisst ja, unser Rundbrief ist nur so gut, wie wir ihn selbst mit Beiträgen füttern.

## Wichtige Termine 2020

- 13. bis 16. Feb. 2020: NAPOSTA 2020 nationale Briefmarkenausstellung Haldensleben
- 14. bis 16. Mai 2020: 30. Internationale Briefmarkenmesse in Essen
- 25. bis 28. Juni 2020: OSTROPA 2020 internationale Briefmarkenausstellung Berlin
- 29. bis 31. Okt. 2020: Briefmarkenmesse und -Börse Sindelfingen

## Beitragszahlung 2020

Unser Mitgliedsbeitrag beträgt **50 Euro** pro Jahr. Der Beitrag kann laut Satzung in zwei Raten bezahlt werden.

Für die Mitglieder des Fördervereins sind es **10 Euro** pro Jahr.

Einzahlungen sind auf folgende Konten vorzunehmen:

### **Briefmarkensammlerverein Köthen 1877 e.V.**

**(50,-€ oder 2 mal 25,-€)**

**IBAN** : xxxxxx

**BIC** : xxxxxx

### **Förderverein Posthistorische Heimatsammlung Köthen e.V.**

**(10,-€)**

**IBAN** : xxxxxx

**BIC** : xxxxxx

Wir bitten alle, dies selbst per Überweisung auszuführen, da jede Einzahlung per „Hand“ auf das Konto ab dem 1. Januar 2017 mit „Strafgebühren“ belegt wird.



## Arbeitsplan für das Jahr 2020 des BSV Köthen 1877 e.V.

05.01.2020	Sammeln von Vorschlägen zum Arbeitsplan	Vorstand
19.01.2020	Individuelle Fragen / Tausch; Finanz-Revisionsbericht Wahl des neuen Schatzmeisters	Vorstand
02.02.2020	Zusammenstellung deutscher philatelistischer Ausgaben zum Thema Bauhaus aus Anlass der Gründung vor 100 Jahren	W. Faber
<b>15.02.2020</b>	<b>Besuch der Wettbewerbsausstellung im Rang 1 NAPOSTA 2020 in Haldensleben</b>	<b>Vorstand</b>
16.02.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
01.03.2020	Marken aus aller Welt – Weltpostverein – Vergessene Länder Wie viele Länder gibt es postalisch eigentlich?	L. Franke
15.03.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
05.04.2020	Magdeburg und der Deutsch-Österreichische Postverein (DÖPV)	U. Kassebaum
19.04.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
03.05.2020	Bedeutende Persönlichkeiten des öffentlichen Lebens Regionale, nationale und internationale Gedenktage 2020	Frau Dr. Wesselly
17.05.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
07.06.2020	Die Dienstmarken in der DDR – Aufstellung der verschiedenen Ausgaben und deren Unterscheidung	W. Faber
21.06.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
05.07.2020	Bau der Bagdad-Bahn (auf der Grundlage der Unterlagen von Dr. Bader)	Herr Dr. Richter
	<b>Sommerpause</b>	
06.09.2020	Die Philatelie – Kommerz oder Hobby	L. Franke
20.09.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
04.10.2020	Marken der Nachkriegszeit, Ausgaben von 1945 bis 1949	G. Ahrends
18.10.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
01.11.2020	Ansichtskarten von Köthen – eine Auswahl von verschiedenen Sehenswürdigkeiten und Örtlichkeiten	P. Steinke
15.11.2020	Individuelle Fragen / Tausch	Vorstand
06.12.2020	Rechenschaftsbericht	Vorstand
<b>12. oder 19.12.2020</b>	Weihnachtsfeier	Vorstand

Vom 13. bis 16. Februar 2020 findet in Haldensleben die NAPOSTA 2020 statt. Am 15.02.2020 besuchen wir die Wettbewerbsausstellung im Rang 1. Für den 5. Juli haben wir Herrn Dr. Richter gewonnen, der zum Thema „Bau der Bagdad-Bahn“ referieren wird. Vielleicht kommt auch noch Herr Haspel zu dieser Veranstaltung, der Prüfer und Sammler zu den Spezialgebieten „Deutsche Auslandspostämter und Kolonien - Deutsche Post in der Türkei - DP in der Türkei – Militärmission 1914-19“ ist.

Unsere Veranstaltungen finden immer am ersten und dritten Sonntag des Monats ab 10 Uhr in der Gaststätte „Am Stadion“ in Köthen statt. In der ersten halben Stunde werden individuelle Fragen der Mitglieder behandelt. Danach werden die Vorträge gehalten oder alle anstehenden Aufgaben abgehandelt. Es können auch interessierte Nichtmitglieder diese Termine wahrnehmen. Bei allen Veranstaltungen kann anschließend getauscht werden.

*(Die **fett gedruckten Daten** sind Termine, die durch Feiertage nicht an den regulären ersten und dritten Sonntagen stattfinden Die **blauen** Termine sind außerhalb und nicht in der „Gaststätte am Stadion“)*

# Rechenschaftsbericht des BSV Köthen 1877 e.V. für das Jahr 2019



Liebe Sammlerfreunde,

heute ist nun wieder der Tag, an dem ich vor Euch Rechenschaft über die Arbeit unseres Vereins ablege. Wir haben auch in diesem Jahr viel in unserem Verein erlebt und konnten die meisten unserer geplanten Veranstaltungen ordnungsgemäß durchführen.

Unser internes Vereinsleben hatte im vergangenen Jahr viele Höhepunkte. Neben den allgemeinen Tauschtagen und Vereinstreffen, gab es auch dieses Jahr **viele Vorträge** der einzelnen Mitglieder zu den verschiedensten Themengebieten. Von diesen Vorträgen konnten alle Mitglieder des Vereins profitieren und sich die eine oder andere Anregung für ihr persönliches Hobby mitnehmen. Mein Dank gilt hier allen Vortragenden im Besonderen Lothar Franke, Ulf Kassebaum, Michael Stange, Peter Steinke und Wolfgang Faber. Auch für das nächste Jahr gibt es schon Vorschläge zu verschiedenen Themen.

Neben unseren eigenen Themen hatten wir dieses Jahr auch drei externe Vortragende verpflichtet.

So stellte uns Herr Ratzel am 7. Juli das Schloss Köthen vor. Wir wurden von ihm durch das Museum, viele Räume, den Spiegelsaal und die Bachkapelle des Prunkbaus geführt. Zu allen Räumlichkeiten erhielten wir aus erster Hand kompetente Informationen und viele Details zum historischen Hintergrund aus der Zeit der Fürsten. Auch zum Hofkapellmeister Bach gab es sehr interessante Einzelheiten zu hören. Ich finde dieser Rundgang war ein gelungener Abschluss unseres ersten Halbjahres.

Am 3. November hatten wir Herrn Westphal zu Gast, der uns über die Geschichte vieler Gaststätten in Köthen und der Nutzung ihrer großen Säle als Lazarette im ersten Weltkrieg in einem Lichtbildvortrag berichtete. Neben historischen Postkarten gab es auch Fotos der Säle mit der Nutzung als Schlaf- und Behandlungsstätten zu sehen. Auch für die alteingesessenen Mitglieder gab es hier viel Neues zu erfahren.

Für den 1. September war ein Vortrag von Herrn Mürmann vom Verein INFLA BERLIN zu „Belegen der Hochinflation von Okt. bis Dez. 1923“ vorgesehen. Leider musste dieser Vortrag wegen eines Unfalls des Vortragenden ausfallen.

Ein Dank gilt auch in diesem Jahr unserem Mitglied Ulf Kassebaum, der sich mit zwei Objekten an Ausstellungen beteiligte. Zur 4. ZÖBRIA vom 11. bis 12. Mai in Mößlitz beteiligte er sich an der Rang-3-Ausstellung mit dem Ein-Rahmen-Objekt **„Retouren / Weiterleitungen / Unanbringliches im Rahmen des Magdeburger Postdienstes zwischen 1814 bis 1867“** und wurde mit „Gold“ ausgezeichnet. Von 16. bis 17. November nahm er an der Rang 3 - Ausstellung zum 50-jährigen Vereinsjubiläum mit dem fünf-Rahmen-Objekt **„Mosigkau - Nur ein kleiner Vorort von Dessau?“** teil und erhielt die Auszeichnung **„Vermeil“**. Zu seinen Erfolgen gratulieren wir ihm recht herzlich.

Zur Ausstellung 4. ZÖBRIA im Mai in Mößlitz hatte unser Verein noch vier weitere Exponate als Ein-Rahmen-Objekte eingereicht. Leider wurden diese Objekte nicht angenommen, weil für die Ausstellung zu wenig Rahmen vorhanden waren und deshalb dort alle Objekte, die keinen direkten Bezug zum Thema Sport hatten, keine Berücksichtigung fanden. Trotzdem möchte ich mich bei allen Beteiligten für deren Engagement bedanken.

Am 16. März 2019 fand in Königs Wusterhausen der Verbandstag unseres neu benannten Verbandes statt. Unser Verein war durch mich als Vorsitzenden und Ulf Kassebaum vertreten. Neben den Satzungsänderungen wurde auch der Name des Verbandes mit **„Philatelisten-Verband Nord-Ost e.V.“** in demokratischer Abstimmung bestimmt. Ebenfalls hat sich das Logo des Verbandes geändert und die zwei Mal im Jahr erscheinende Broschüre des Verbandes nennt sich jetzt **„Nord-Ost Philatelie“**. Das neueste Heft kann ich Euch heute hier überreichen. Zu dieser Veranstaltung haben wir dem Jugendbeauftragten Thomas Vierling auch eine stattliche Sammlung von Marken, Alben und weiteren philatelistischen Stücken zu Unterstützung der jungen Mitglieder unseres Verbandes übergeben.

Neben unseren gemeinsamen Veranstaltungen nehmen viele unserer Mitglieder an weiteren philatelistischen Veranstaltungen teil. Im Rahmen einer Philatelie-Reise haben unsere beiden Sammlerfreunde Manfred Propf und Rainer Timplan in Bonn unsere auswärtige Sammlerfreundin Adelheid Mengerlinghausen getroffen und mit ihr einige gemeinsame Stunden verbracht.

Auch in diesem Jahr fand wieder die internationale Briefmarkenbörse in Sindelfingen statt, wo auch drei unserer Mitglieder das Treiben einer Großmesse erleben konnten. Diesmal ging es in den Süd-Westen mit einer Übernachtung vor Ort. So hatte man auch genügend Zeit, die stattfindenden Ereignisse stressfrei wahrzunehmen. Ebenfalls fand wie jedes Jahr in Berlin im Ostbahnhof eine große Briefmarken- Münz- und Ansichtskartenböse statt. Auch an dieser Veranstaltung nahmen vier unserer Vereinsfreunde teil und haben bestimmt ein paar Stücke zu ihren Sammlungen dort erwerben können. Im Frühjahr fanden zu dieser Zeit auch noch die Ausstellung AERO BERLIN und das Verbandseminar unseres Verbandes statt. Bei beiden war unser Verein durch den Vorsitzenden vertreten. Im November hatte ich als Vorsitzender noch eine Einladung zum Treffen der Briefmarkenfreunde von Berlin-Lichtenberg erhalten. Dort konnte ich das Vereinsleben dieses Vereins kennen lernen und wir unsere gesammelten Erfahrungen austauschen.

Viele unserer Mitglieder nahmen noch an weiteren philatelistischen Veranstaltungen und Börsen teil. Hier wäre als Beispiel die Ausgabe der Sonderbriefmarke zum 100 jährigen Jubiläum des Bauhauses und ebenfalls der Eröffnung des zugehörigen Museums in Dessau zu erwähnen. Ebenfalls sind einige unserer Sammler Mitglied in speziellen bundesweiten philatelistischen Arbeitsgemeinschaften und arbeiten dort aktiv mit.

In Vorbereitung des dritten Bandes unserer Chronik haben wir uns am 22. Oktober mit Herrn Freundel getroffen, um weitere Informationen über das philatelistische Leben in Köthen in den Jahren von 1945 bis in die siebziger Jahre des vorigen Jahrhunderts zu erhalten. Er erklärte sich bereit, uns bei der Aufarbeitung dieses Zeitraums zu unterstützen. Zusammenfassend kann ich hier feststellen, dass wir im letzten Jahr eine sehr aktive Arbeit geleistet haben.

Die Tradition, in **Rundbriefen** die Höhepunkte unseres Vereinslebens festzuhalten, haben wir auch in diesem Jahr fortgeführt. So gab es zum Jahresanfang schon den vierten Rundbrief der neuen Serie mit vielen Berichten zu den gehaltenen Vorträgen, den Ausstellungsteilnahmen und weiteren Ereignissen, die unsere Aktivitäten des vergangenen Jahres widerspiegeln. Mein besonderer Dank gilt in diesem Zusammenhang unseren Mitgliedern Frau Dr. Wessely, Ulf Kassebaum, Peter Steinke und Wolfgang Faber, die Artikel zum Rundbrief beigesteuert haben. Auch unser Rundbrief fünf, der Anfang Februar 2019 in Druckform vorliegen wird, ist schon in vielen Teilen schon fertig gestellt.

Problemlos lief auch in diesem Jahr unser Service mit den **Rundsendungen**. Alle Mitstreiter rechneten ihre Entnahmen ordnungsgemäß ab. Auch wenn die Preise der Einzelstücke in den Sendungen etwas höher sind, hat man hier doch die Möglichkeit einzelne lang gesuchte Stücke zu erhalten und Lücken in seiner Sammlung zu füllen.

Finanziell hat unser Verein gut gewirtschaftet. Auch wenn wir in diesem Jahr keine Großprojekte hier in Köthen hatten, verfügen wir über ein solides Fundament. Genaueres dazu bringt der Finanz-Revisionsbericht im Januar 2020.

Für die Zukunft unseres Vereins, wünsche ich mir, dass wir weiterhin unserem eigentlichen Anliegen dem Sammeln von Briefmarken und allem Schönen dort ringsherum widmen können.

Zum Schluss möchte ich nochmals allen Mitgliedern für Ihre gute geleistete Arbeit und Ihr Interesse in den vergangenen Monaten danken. Ich hoffe, wir haben auch für das nächste Jahr viele Ideen und Schaffenskraft, um unser Hobby mit viel Freude ausführen zu können. Natürlich möchte ich auch unsere Ehepartner nicht vergessen, die viel Geduld und Verständnis für uns aufbringen. Auch Ihnen gilt unser Dank und wir wünschen vor Allem Ihnen und auch uns selbst viel Gesundheit für die kommenden Ereignisse.

Köthen, den 1. Dezember 2019

*gez. Wolfgang Faber, Vereinsvorsitzender*

Der Rechenschaftsbericht wurde am 1. Dezember 2019 vorgestellt und einstimmig von den Mitgliedern angenommen.

## Revisionsbericht des BSV Köthen 1877 e.V. für das Jahr 2019



Am 14.01.2020 wurden dem Kassenprüfer folgende Dokumente vorgelegt: Kassen- und Bankbuch, Kassen- und Bankbelege, Nachweis über den Mitgliederbestand, Beitragsnachweise und Bescheinigung über Freistellung von Kapitalerträgen von 01.01.2018 bis 31.12.2020.

Zum 31.12.2019 wurde zur Prüfung festgestellt, dass xxx,xx € an Einnahmen verfügt wurden. Demgegenüber waren Ausgaben von xxx,xx € an Ausgaben zu verzeichnen. Der Kassenbestand zum Ende 2019 betrug xxx,xx €. Der Schatzmeister Lothar Franke sichert somit den Anfangsbestand für 2020 mit xxx,xx €  
Der Kassenprüfer Bodo Elze konnte nach Prüfung aller Unterlagen den Anfangsbestand für 2020 bestätigen.

### Einnahmen:

Anfangsbestand zum 1.1.2019	xxxx,xx €
Mitgliedsbeiträge	xxx,xx €
Gutschrift Schutzgebühr Chronik / Teilnehmergebühr	xx,xx €
<b>Gesamt Einnahmen</b>	<b>xxxx,xx €</b>

### Ausgaben:

Kontoführung	xx,xx €
Beitragsrechnung - Abführung an LV	xxx,xx €
Druckkosten Rundbrief 4	xx,xx €
Weihnachtsfeier	xxx,xx €
<u>Verwaltungskosten. (Büromaterial, Transport, Telefon, Porto, Broschüren etc.)</u>	<u>xx,xx €</u>
<b>Ausgaben Gesamt</b>	<b>xxx,xx €</b>

**Kassenbestand zum 31.12.2019** **xxxx,xx €**

Köthen den 19. Jan. 2020

*gez. Schatzmeister Lothar Franke*

*gez. Kassenprüfer Bodo Elze*

Der Finanzbericht wurde am 19. Januar 2020 von Sammlerfreund Lothar Franke und der Revisionsbericht von Sammlerfreund Bodo Elze vorgetragen. Die Rechnungsführung war exakt und enthielt keine Fehler. In der anschließenden Abstimmung wurden der Schatzmeister und somit der Vorstand einstimmig entlastet. Wir danken unserem langjährigen Schatzmeister Lothar Franke für seine über viele Jahre gute geleistete Arbeit. Mit dem 19.01.2020 beendet er dieses Amt aus Altersgründen. Er übernimmt für unseren Verein wie auch für den Förderverein die Funktion als Revisor.



# Die Leipziger Messe, das Doppel-M und die Marken von Erich Gruner

Erich Gruner bei der Arbeit



Der Name Erich Gruner ist eng mit der Leipziger Messe verbunden, denn er war es, der im Jahre 1917 der Schöpfer des Doppel-M der Leipziger „Muster-Messe“ war. Sein Leben und Wirken ist bei Wikipedia in kurzer Weise zusammengefasst.

1917 erstes Ausstellerverzeichnis mit dem Doppel-M

Zitiert aus Wikipedia:

Louis Erich Gruner (\* 14. November 1881 in Leipzig; † 30. Dezember 1966 ebenda) war ein deutscher Grafiker, Maler, Zeichner, Illustrator und Karikaturist. Der Sohn des Leipziger Kaufmanns Louis Gruner studierte von 1900 bis 1905 an der Königlichen Akademie für graphische Künste und Buchgewerbe in Leipzig und anschließend in Paris, wo er die École des Beaux-Arts besuchte und Schüler von Jean-Paul Laurens war. Er entwarf

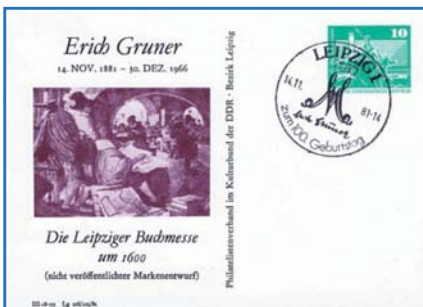
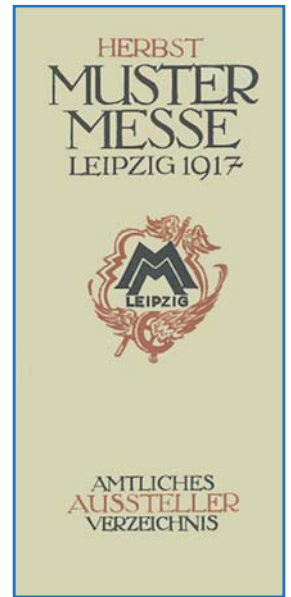
das Wahrzeichen der Leipziger Messe im Jahr 1917, MM für Mustermesse, und eine Reihe Briefmarken der DDR zum Thema Leipziger Messe (1949–1961).

Gruner war zudem maßgeblich an der Gestaltung des Festumzugs zur 500-Jahr-Feier der Universität Leipzig, sowie an der künstlerischen Gestaltung der Internationalen Ausstellung für Buchgewerbe und Graphik im Jahr 1914 und der Internationalen Pelzfach-Ausstellung im Jahr 1930 in Leipzig beteiligt. Für Letztere schuf er auf gigantischen, zwischen silbernen Gestängen hängenden Segeln 74 Kürschnerwappen aller Zeiten aus den verschiedenen Städten und Ländern des In- und Auslandes sowie ein 0,80 × 8,80 Meter großes Gemälde, das Hauptbild des Saales.

Ab 1. Januar 1931 war er Leiter der neu errichteten Leipziger Kunstgewerbeschule, an der er erstmals in Deutschland Bühnenbildgestaltung als Lehrfach einführte. Erich Gruners grafisches Gesamtwerk umfasst eine Vielzahl von Arbeiten in unterschiedlichen Techniken (Radierungen, Lithografien, Holzschnitte, Linolschnitte und Zeichnungen), meist thematisch zusammengefasst in Zyklen oder seriellen Mappenwerken. Nach der kriegsbedingten Zerstörung und endgültigen Schließung der Kunstgewerbeschule im Jahre 1946 arbeitete er bis zu seinem Tod als freier Künstler. (Ende Zitat aus Wikipedia)

Karte der DDR zur Gruner-Ehrung 1981

Karte Bundespost von 1981 und Sonderstempel von 2018



Aus Anlass seines 100. Geburtstags 1981 wurde sowohl in der DDR als auch in der Bundesrepublik eine Sonderpostkarte ausgegeben. Auf beiden Karten sind Briefmarken-Entwürfe von ihm dargestellt. Auf der Karte der Bundespost ist ein Fuhrmann auf der Leipziger Messe zu sehen und die 1948 erschienene 84-Pf-Marke ist angedeutet. Die DDR-Karte zeigt einen nicht ausgeführten



Markenentwurf von Erich Gruner. Auch zum 90., 100. Geburtstag des Doppel-M und weiteren Messe-Jubiläums-Ereignissen der Neuzeit wurden durch die Arbeitsgemeinschaft „Leipziger Messe“, die Deutsche Post und die Privatpost LVZ Sonderbelege, Marken und Sonderstempel mit dem populären Messesymbol ausgegeben. Ich habe hier einmal eine kleine Auswahl



Verschiedene Sonderbelege, Marken und Sonderstempel mit dem Doppel-M



Seit 1938 verausgabtes Großblatt, hier von 1940 mit den ersten Messe-Marken und SS



Philatelistisch betrachtet, gab es schon seit den 20-iger Jahren des 20. Jahrhundert Abstempelungen mit Zusätzen, die auf die Leipziger Messe hinwiesen. 1937 wurde Leipzig zur „Reichsmessestadt“ und gab ab 1938 ein entsprechendes Großblatt heraus, welches dann mit aktuellen Sondermarken und dem passenden Messe-Sonderstempel zu philatelistischen Sammelobjekten wurde. 1941 und 1942 gab es dann die ersten beiden Jahrgänge mit Leipziger Messemarken, die mit den entsprechenden Gedenkblättern und Sonderstempeln zu begehrten Belegen wurden. Ab 1942 fanden keine Messen mehr statt. Die Hallen wurden zur Kriegsproduktion benutzt. In Folge der Luftangriffe im 2. Weltkrieg wurden etwa 80% der Hallen und Gebäude zerstört.

Gedenkblatt 1941 mit Messe-Marken und SS



Nach dem Ende des 2. Weltkrieges wurde im Oktober 1945 auf Teilen des Messegeländes auf Befehl der sowjetischen Militäradministration in Deutschland (SMAD) eine kleine regionale "Musterschau Leipziger Erzeugnisse" durchgeführt. Dazu wurden durch die regionale Postdirektion West-Sachsen zwei Sondermarken und durch die Stadt eine Sonderkarte für eine Spende zum Wiederaufbau ausgegeben.



Im März 1946 gab dann die SMAD den Befehl zur Wiedereinführung der Leipziger Messe aus. Daraufhin fand im Mai 1946 die erste Friedens-Messe nach dem Krieg mit Ausstellern aus allen Besatzungszonen und der Sowjetunion statt. Auch hier gab es durch die regionale Postdirektion West-Sachsen postalische Sonderausgaben. Neben den vier Messe-Marken wurde auch ein Messe-Block für 20 Reichsmark ausgegeben. Aussteller hatten darüber hinaus die Möglichkeit einen limitierten Großblock für 300 Reichsmark zu erwerben.



Sonderbelege zur Musterschau 1945



Messe-Marken und -Block zur Messe 1946

Von 1947 bis 1990 fand nun wieder im Frühjahr und im Herbst jeweils eine Universalmesse statt. Dazu wurden von der zuständigen Post auch fast immer Sondermarken, Blöcke, Maximum-Karten und Ersttagsbriefe ausgegeben. Mit dem Jahr 1947 hatte man dann auch Erich Gruner dazu gewonnen als Grafiker die Entwürfe für die Messe-Marken auszuführen.



Kalenderblatt zur Friedensmesse 1946

Groß-Block für Aussteller 1946







Wie eben schon erwähnt, hat Erich Gruner nach dem Krieg mehrere Entwürfe für Messemarken ausgeführt. In den Jahren 1947 und 1948 kamen drei Gesamtdeutsche Ausgaben seiner historischen Serie „Die Leipziger Messe im Wandel der Zeiten“ heraus. Diese Serie wurde ab 1948 in der sowjetischen Besatzungszone und der DDR fortgesetzt. Insgesamt sind sieben

Serien mit jeweils zwei großformatigen Marken verausgabt worden. Von seinen Entwürfen wurden auch Kunstpostkarten angeboten. Aus diesen kann man erkennen, dass es noch mehr Entwürfe für weitere Briefmarkenjahrgänge gab. Warum diese historische Serie nach der Frühjahrsmesse 1950 abgebrochen wurde, ist nicht bekannt.

Das Leipziger Messeamt gab passend dazu ein Buch heraus, wo alle Marken mit Sonderstempel und zugehöriger Kunstpostkarte enthalten waren. In den Abbildungen sind Beispiele der entsprechend zusammengehörigen Seiten zu sehen. Im Goethe-Jahr 1949 wurde aus Anlass seines 200. Geburtstages eine Marke mit seinem Besuch auf der Messe von 1765 verausgabt. Außerdem gab es neben den sonst üblichen Ersttagsbriefen und -Karten mit den Sonderstempeln eine zusätzliche Karte mit einer Prägung von Goethe. Im Jahr 1965 zum 800-jährigen Jubiläum der Messe in Leipzig gab es nochmals eine Postkarte, mit zwei Entwürfen von Erich Gruner, von denen der rechte in die 30+15 Pfennig-Marke von der Herbstmesse 1949 umgesetzt wurde und der linke leider nicht auf einer Marke erschien.

Postkarte 1965 mit Gruner-Entwürfen



Kunstpostkarte und erste umgesetzte Sonder-Messemärke der Frühjahrsmesse 1947



Kunstpostkarte und Sonderbeleg mit Messemarken und Sonderstempel zur Goethe-Ehrung 1949



Sonderbeleg zur Herbstmesse 1947 zum 450. Jahrestags der Erteilung des Messeprivilegs





Messe-Marken Herbstmesse 1953



Messe-Marken Frühjahrsmesse 1955

Von 1953 an durfte Erich Gruner nochmals für vier Jahre seine Entwürfe für Messemarken umsetzen. Diesmal wurde jedoch nicht die historische Serie fortgesetzt, sondern es wurden Ansichten der verschiedenen Messegelände mit dort ausgestellten Maschinen, Messehäuser und Straßen mit Messegebäuden dargestellt. In den

Abbildungen sind Beispiele für diese typische Markenserie zu sehen. Dazu ist ein Sonderbeleg von 1953 zu sehen, der mit der extra für die Messe eingeführten Luftpost befördert wurde. Neben den Ersttagsbriefen gab es auch jedes Jahr attraktive Maximum-Karten, auf denen immer Abbildungen mit Bezug zur Messe und der Stadt dargestellt waren.

Nach 1956 wurden dann keine Entwürfe von Erich Gruner in Messe-Marken mehr umgesetzt.



Ersttagsbrief von der Herbstmesse 1953 mit Luftpost befördert



Maximum-Karte zur Frühjahrsmesse 1955 mit Motiven der Stadt und Messe



Marken der Dauerreihe „Fünfjahrplan“

Es gab aber auch noch andere sehr bekannte Entwürfe von ihm, die als Marken oder Markenserien erschienen. Die bekanntesten beiden Serien sind zwei Dauererien. 1953 wurde zur Einführung des Fünfjahrplans eine Serie heraus gegeben, die von Erich Gruner entworfen worden war. Diese Dauerreihe erschien sowohl im Offset- als auch im Buchdruck und hatte danach noch mehrere Auflagen mit veränderten Frankaturstufen. Erst 1961 wurde diese Dauerreihe durch die Dauerreihe „Landschaften und historische Bauten“ abgelöst. Auch diese Serie ging auf Entwürfe von Erich Gruner zurück. Eine weitere Serie,

die nach Entwürfen von Erich Gruner gestaltet wurde, waren die von der Sowjetunion an die Dresdner Gemäldegalerie zurück gegebene Gemälde. Es gab auch noch weitere Einzelmarken und Sätze die nach Entwürfen von Erich Gruner erschienen. Hier seien als Beispiel genannt: 700 Jahre Frankfurt/Oder, Monat der Deutsch-Sowjetischen Freundschaft, 45 Jahre Internationaler Frauentag, 5 Jahre DDR, 75 Jahre Leipziger Zoo und 450 Jahre Universität Halle-Wittenberg. Nach 1961 erschienen keine Briefmarken mehr nach seinen Entwürfen. Als letzte Ehrung und Würdigung seines Schaffens für die

Stadt Leipzig nahm er 1965 als Ehrengast zur Eröffnung der Briefmarkenausstellung INTERMESS II auf dem Messegelände teil. Am 30. Dezember 1966 verstarb Erich Gruner im Alter von 85 Jahren.

Marken der Dauerreihe „Landschaften und Bauten“

**Verwendete Literatur:**

- Zeittafel zur Geschichte der Leipziger Messe - <https://www.leipziger-messe.de/unternehmen/geschichte/chronik/Zeittafel/>
- Wikipedia - [https://de.wikipedia.org/wiki/Erich\\_Gruner\\_\(Grafiker\)](https://de.wikipedia.org/wiki/Erich_Gruner_(Grafiker))
- Verschiedene Internetseiten mit Abbildungen von Briefmarken, Blöcken und Belegen
- Clemens, Günter: „Gruner-Messemarken 1948“ *Berlin-Brandenburg-Philatelie 2/2018 Seiten 38 und 39*



Marken aus der Gemälde-Serie





## Der Verbandstag des Philatelisten-Verbands Nordost am 16. März 2109 in Königs Wusterhausen



Einkaufszentrum gleich neben dem Rathaus mit dem Bäcker, bei dem wir unser zweites Frühstück zu uns nahmen



Der Bäcker von innen



das Auto auf dem Parkplatz



neu gebauter Teil des Rathauses



der Eingangsbereich

Am frühen Vormittag machten sich Ulf Kassebaum und ich auf den Weg nach Königs Wusterhausen. Die Fahrt verlief reibungslos und wir erreichten den Tagungsort gegen 9.45 Uhr. Nachdem das Auto auf dem hinter dem Rathaus liegenden Parkplatz untergebracht war, nutzen wir den Bäcker in dem gleich neben dem Rathaus liegenden Einkaufszentrum zu einen

gemütlichen zweiten Frühstück. Der Zufall wollte es, dass Thomas Vierling, der Jugendbeauftragte des Verbandes, gleich neben meinem PKW parkte. Zur Übergabe der Sammlungen findet ihr am Ende des Beitrags noch ein paar Sätze. Pünktlich zu 11.00 Uhr begann die offizielle Veranstaltung. Auf der Internetseite des Verbandes wurde der Ablauf des Verbandstages prägnant und umfassend von Herrn Dr. Schult dargestellt. Deshalb habe ich hier den kompletten Text übernommen.



Eröffnung durch Dr. Schult



Grüßwort des PDPH Vorsitzenden Alfred Schmidt

Text des Verbandes zum Verbandstag (von der Internetseite):

Am 16. März kamen die seit gut einem Jahr im Philatelisten-Verband Berlin-Brandenburg e. V. vereinten Sammlergemeinschaften aus Mecklenburg-Vorpommern, Berlin, Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt erstmals zu einem gemeinsamen Verbandstag zusammen. Und das Interesse an dieser Veranstaltung war riesig. Über einhundert Delegierte und zahlreiche Gäste konnte der Vorsitzende des Verbandes, Dr. Klaus D. Schult, an diesem Tag im Ratssaal der Stadt Königs Wusterhausen begrüßen, darunter als Ehrengast den Kämmerer der Stadt Königs Wusterhausen, Herrn Axel Böhm, der in seinem Grußwort über Geschichte, Gegenwart und zukünftige Entwicklungen des Ortes informierte. Ein ebenso herzliches Willkommen galt dem Präsidenten des BDPH e. V., Herrn Alfred Schmidt, weiterhin Herrn Wißmann von der Landesvereinigung der Briefmarkenhändler MOD, Herrn Prelle vom Team: Erlebnis Briefmarken und Herrn Schrottmeyer von der Firma „oldthing“.

Mit großem Interesse folgten die Anwesenden sodann dem Bericht des Vorsitzenden, der eine weitgehend positive Bilanz aus zwei Jahren Verbandsarbeit ziehen konnte. Schnell habe man die Startprobleme nach dem Zusammenschluss der drei Verbände Berlin-Brandenburg, Sachsen und Sachsen-Anhalt bewältigt und im gemeinsamen Miteinander wichtige Voraussetzungen für ein weiterhin produktives Miteinander von Vereinen und Philatelistenverband gelegt. Ziel des Verbandstages müsse es jetzt sein, so Dr. Schult, diese positiven Entwicklungen durch entsprechende Festlegungen und Beschlüsse zu untermauern und auf gesicherter Basis fortzuschreiben.



Zuhörer folgen dem Bericht von Dr. Schult

die Delegierten im Rathaussaal

und

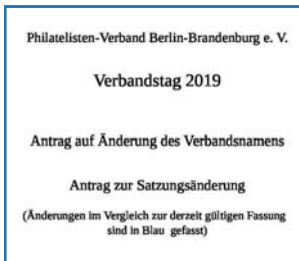
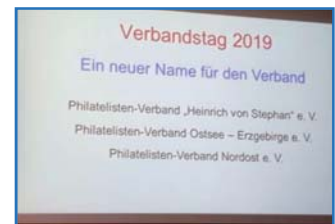
die Mitglieder bei der Wahl



Neuer Vorstand der Philatelisten-Verbands Nordost e. V.

Besondere Bedeutung war hier auch der Wahl eines neuen Vorstandes beizumessen. Mit großer Mehrheit wurde der bisherige Vorsitzende Dr. Schult für eine weitere Amtszeit von zwei Jahren gewählt. Ihm zur Seite stehen fortan Helge Schinkel (Stendal) als neuer stellvertretender Vorsitzender und Dietmar Zimmermann (Neuhardenberg) als Schatzmeister. Jürgen Waldow, der dieses Amt über viele Jahre inne hatte und es jetzt schweren Herzens aus gesundheitlichen Gründen aus der Hand geben musste, wurde mit der Ernennung zum Ehrenmitglied des Verbandes gedankt. In ihren Ämtern durch erneute Wahl bestätigt wurden der Geschäftsführer Frank Hindenburg und Thomas Dräger als Beisitzer. Frank Blechschmidt und Harald Menzel werden als weitere Beisitzer künftig dafür sorgen, dass in der Verbandsarbeit die sächsischen Erfahrungen nicht verloren gehen.

Neben der Neuwahl des Vorstandes gehörte die Beschlussfassung über den neuen Verbandsnamen zu den Höhepunkten des Tages. Drei Vorschläge aus einem im vergangenen Jahre durchgeführten Ideenwettbewerb standen nun zur Abstimmung. Mehrheitlich entschied sich der Verbandstag mit 46 Stimmen schließlich für den neuen Verbandsnamen „**Philatelisten-Verband Nordost e. V.**“ 36 Stimmen entfielen auf den Namen "Philatelisten-Verband „Heinrich von Stephan“ e. V.



Lang vorbereitet war die letztlich zu treffende Entscheidung über eine Neufassung der Verbandssatzung. Mit deren Annahme wurde zum einen der Änderung des Verbandsnamens die notwendige Rechtsgrundlage gegeben, zum anderen die Voraussetzung für eine sachgerechte Arbeit der Vereinsorgane im vergrößerten Verbandsgebiet zwischen Ostsee und Erzgebirge geschaffen. Neu in der Satzung geregelt ist die Einrichtung von Regionalvertretungen als zusätzlicher Strukturebene zwischen den Ortsvereinen und dem Verband. Mit dieser Aufgabe wird sich der Vorstand nun in den nächsten Wochen intensiv befassen. Zu den recht bald zu realisierenden Aufgaben gehört auch die Schaffung eines neuen, dem Verbandsnamen entsprechenden Logos. (Ende Text Dr. Schult, Verbandsseite)



Ehrung der ausscheidenden Vorstandsmitglieder und Übergabe der Urkunde zur Ehrenmitgliedschaft des scheidenden Schatzmeisters Jürgen Waldow

Zum Abschluss der Veranstaltung wurden die aus dem Vorstand ausscheidenden Mitglieder mit einer Aufmerksamkeit und einer Urkunde geehrt und der aus gesundheitlichen Gründen scheidende Schatzmeister Jürgen Waldow zum Ehrenmitglied des Verbandes ernannt.





Stand des BSV Königs Wusterhausen



Sonderpostamt der Deutschen Post



Stand des Verbandes mit den Sonderumschlägen

Wie auf den Bildern hier zu ersehen ist, gab es vor dem Veranstaltungssaal sowohl Stände des organisierenden Sammlervereins Königs Wusterhausen, als auch des Verbandes Nordost. Hier konnte man Sonderbelege aus Anlass des Verbandstages als auch regionale Belege erwerben. Auch die Deutsche Post war mit einem Sonderstand vertreten. Dort konnte man neben Sonderpostwertzeichen auch den aus Anlass des Verbandstages ausgegebenen Sonderstempel erhalten. Am Stand von Geschäftsführer Frank Hindenburg wurde neben der Abhandlung aller organisatorischen Dinge auch noch das neue Exemplar der Verbandszeitschrift „Berlin-Brandenburg-Philatelie 1/2109“ ausgegeben. Diese Zeitschrift wird natürlich nach der Umbenennung unseres Verbandes ebenfalls einen neuen Namen erhalten.



Stand des Geschäftsführers Frank Hindenburg

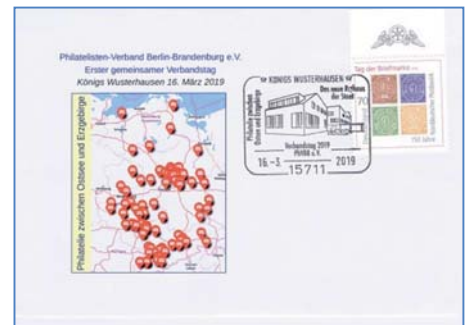


Berlin-Brandenburg-Philatelie

Der vom Verband herausgegebene Ganzsachenumschlag zeigt im Zudruck das Schloss, ergänzt vom Wappen der Stadt Königs Wusterhausen, das mit einer Abbildung der nördlichen Erdhalbkugel und drei Sendetürmen auf



beide Sonderumschläge und der Sonderstempel zum Verbandstag



den in der Nähe der Stadt gelegenen "Funckerberg" als "Wiege des deutschen Rundfunks" verweist. Ein zweiter, als Blankobeleg angebotener Umschlag zeigt im Zudruck das Verbandsgebiet mit seinen zwischen Ostsee und Erzgebirge beheimateten Ortsvereinen. Passend dazu gab es einen anlassbezogenen Sonderstempel, der als Motiv das neue Rathaus der Stadt Königs Wusterhausen zeigt.



In der Mittagspause wurde übrigens durch den organisierenden Sammlerverein Königs Wusterhausen ein Buffet mit frischen Brötchen und gutem und sehr heißem Kaffee und weiteren Getränken gereicht. An einer Spendenkasse konnte man den Verein für die gereichten Speisen und Getränke entschädigen.



Bilder vom Buffet

Der Verbandstag hat ebenfalls auf mehrere bevorstehende Ereignisse aufmerksam gemacht. So findet in Ende April die



AERO-BERLIN statt. Aus diesem Anlass wird in diesem Jahr auch das Frühjahrsseminar des Philatelisten-Verbandes Nordost e. V. dort am 28. April stattfinden. Ebenfalls wurde auf die im nächsten Jahr mit internationaler Beteiligung stattfindende Ausstellung OSTROPA hingewiesen, die unter Führung des Verbands Nordost organisiert wird. Auch auf den Tag der



Briefmarke, der in diesem Jahr am 12. Oktober in Seelow stattfindet, wurde hingewiesen. Näheres zu all diesen Terminen findet man auch auf der Internetseite des Verbandes.

*Broschüre mit dem alten Logo und altem Namen*

*neues Logo und neuer Name der Verbands-Broschüre*



*Bild von der Briefmarkenbörse im Berliner Ostbahnhof*

Der Vertreter von Oldthing wies auch nochmals auf die zwei Ansichtskarten- Münz- und Briefmarkenbörsen im Berliner Ostbahnhof hin, die am 1. Mai und am 24. November 2019 in der Haupthalle, also dem „Einkaufsbahnhof“ stattfinden. Ein Besuch lohnt sich bestimmt.



*Blick auf die Kartons und Tragetaschen mit den für die Jugendarbeit übergebenen Sammlungen, Belegen und Alben*

Nach dem Ende der Veranstaltung haben wir dem schon kurz angedeutet, unsere selbst zur übergeben Sammlungen für die die jungen ersieht, war eine große Menge geht auch an die Steinheimer Blankensteinschule, Auch die Rückfahrt lief passabel, aber während Dessau ordentliches Schmuddel Wetter.



Jugendbeauftragten Thomas Vierling, wie oben Verfügung gestellten und von anderen Sammlern Philatelisten übergeben. Wie man aus den Bildern zusammengesommen. Ein Teil der Sammlungen die Philatelie als freiwilliges Schulfach anbietet. der Fahrt auf der Autobahn hatten wir bis kurz vor Jugendbeauftragter Thomas Vierling



*Bilder von der Rückfahrt*



*(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, wobei auch Textpassagen der Internetseite des PhVNO zum Verbandstag verwendet wurden. Die Bilder stammen von Bernhard Tiedt und Wolfgang Faber)*



# Besuch des Sonderpostamtes in Dessau zur Übergabe der Sondermarke 100 Jahre Bauhaus am 4. April 2019

*Der Ort des Geschehens (Ansichtskarte)*



*Die Sondermarke*



Am 12. April 1919 gründete der Architekt Walter Gropius das „Staatliche Bauhaus in Weimar“. Diese Kunsthochschule arbeitete mit ungewöhnlichen Lehrmethoden und revolutionierte die zeitgenössische Kunst, das Kunstgewerbe und die Architektur. Das Bauhaus gilt daher als Keimzelle der Moderne.

Als sich 1924 die politische Lage in Thüringen veränderte und die nationalkonservativen Kräfte versuchten, dem Bauhaus die Förderung zu entziehen, zog die Hochschule 1925 um nach Dessau im Freistaat Anhalt. Dort

erlebte das Bauhaus seinen kreativen Höhepunkt. Zahlreiche Ikonen des modernen Industriedesigns entstanden in den wenigen Jahren, die der freien Universität noch blieben. Das neu errichtete Hochschulgebäude und seine angrenzenden Meisterhäuser sind selbst zu architektonischen Denkmälern geworden. Sie gehören mittlerweile ebenso zum UNESCO-Welterbe wie die Bauten in Weimar oder Berlin und die Alfelder Schuhfabrik. Als auch in Dessau die Nationalsozialisten die politische Macht erlangten, musste das Bauhaus seine Lehrtätigkeit einstellen. Nach einem Jahr Exil in Berlin löste sich das Bauhaus aufgrund permanenter Schikanen 1933 endgültig auf. Die meisten Lehrer gingen ins Ausland, wo die Ideen dieser modernen Architektur- und Designschule ihre volle Wirksamkeit entfalteten. 100 Jahre Bauhaus haben ihre Spuren hinterlassen. Das Werk ist noch deutlich sichtbar – nicht nur auf der Briefmarke vom 4. April 2019 mit der die Post dieses Jubiläum würdigte.

*Das „Gedränge“ (von der Internetseite des PhVNO)*

*Eingang zum Gebäude mit den Aufstellern*

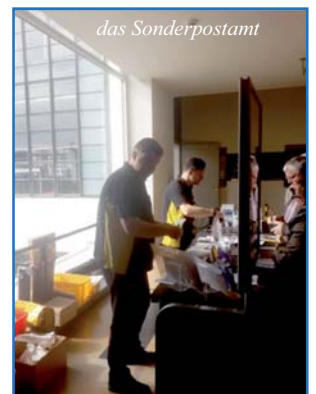
Als wir am Bauhaus-Hauptgebäude ankamen, war das Sonderpostamt im Foyer schon völlig überfüllt. Die beiden Postbediensteten standen mindestens den kompletten Vormittag im vollen Stress



Das Angebot des Postamts umfasste mehrere Ausgaben zum 100-jährigen Jubiläum. Neben dem Sonderumschlag gab es noch einen Großbrief mit einem Geschichtsblatt und einer Maximum-Karte vom Archiv-Museum in Berlin. Ebenfalls wurden vier Karten mit Bauhaus-Mustern angeboten. Außerdem gab es noch eine Klappkarte mit dem Motiv eines modernen Gebäudes. Das Numisblatt zum Anlass, welches die 20 Euro Silbermünze und den Zehnerbogen der Sondermarke enthielt war schon nach kurzer Zeit ausverkauft. Mir wurde erst vierzehn Tage später ohne Mehrkosten ein solcher aus Weiden zugeschickt. Wie man

auf dem Bild hier sehen kann, mussten von den beiden Postbediensteten Unmengen von Belegen mit dem Dessauer Sonderstempel versehen werden. Für die Besucher gab es aber genügend Platz, um ihre erworbenen Stücke für das Abstempeln zu bearbeiten. Der neben dem Foyer gelegene Hörsaal war geöffnet und dort konnte man in Ruhe seine Stücke vorbereiten, wie man dies hier bei unserem Sammlerfreund Manfred Propf sieht. In dem geöffneten Hörsaal konnte man sich auch an einem Tisch die Belege von

beiden Designern der Sondermarke und des – Briefes - Professor Fritz Haase und dessen Frau Sibylle Haase, Bremen – signieren lassen.



*das Sonderpostamt*



*Unser Sammlerfreund Propf beim Vorbereiten der Belege*

*Sonderbeleg mit Signum der Designer*



*viele Belege zum Stempeln (von der Internetseite des PhVNO)*





Neben dem Sonderpostamt hat unser befreundeter Sammlerverein aus Dessau ebenfalls viele weitere Belege angeboten.

Aus Anlass des Jubiläums gab es im Untergeschoss des Bauhauses im Vorraum der Kantine eine Sonderausstellung zu philatelistischen



Belegen rund um das Bauhaus. In der Kantine des Bauhauses gab es ebenfalls noch Tische, die man für die Bearbeitung seiner Belege nutzen konnte. Für Besucher, die sich länger im Bauhaus aufhalten wollten, konnte man dort auch ein Mittagessen zu sich nehmen.



Sammlerfreund Timplan mit  
Dessauer Sammlerfreund Till



Numisblatt und Großbrief  
zu 100 Jahre Bauhaus



Der 4. April 2019 stellte die erste Runde der diesjährigen Höhepunkte in Dessau dar. Neben weiteren Höhepunkten wie 90 Jahre Fahrzeuginstandsetzungswerk Dessau (31. August 2019 mit Sonderpostamt und -Stempel) gab es am 8. September 2019 die zweite Runde zum Bauhaus. Zu diesem Tag wurde das neu gebaute Bauhausmuseum Dessau eröffnet. Auch aus diesem Anlass gab es wieder ein Sonderpostamt mit Belegen und Sonderstempel.



Beleg zur Eröffnung des  
Bauhausmuseums Dessau

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, wobei auch Textpassagen aus dem Internet verwendet wurden.  
Die Bilder und Belege stammen von Wolfgang Faber, einige Bilder sind von der Internetseite des PhVNO)

# Besuch bei der Rang-3 Wettbewerbs-Ausstellung 4. ZÖBRIA

Sonder-Beleg und –Stempel zur Ausstellung



Am zweiten Wochenende im Mai 2019 fand in Möblitz die 4. ZÖBRIA statt. Unser Verein wollte mit vier Ein-Rahmen-Objekten am auch stattfindenden Vereinswettbewerb teilnehmen.

Wir reichten auch die Unterlagen für diese vier Objekte ein. Doch leider wurden all diese Objekte abgelehnt, da nicht genügend Rahmen für die Vielzahl der eingereichten Objekte vorhanden waren. Unsere Objekte hatten alle keinen direkten Bezug auf den Schwerpunkt der Ausstellung „Sport“ und deshalb wurden vom Veranstalter alle solche Ausstellungsobjekte abgelehnt. Diese Beschränkung war aus der Ausschreibung der Ausstellung nicht so ersichtlich und nur den fehlenden Ausstellungsrahmen geschuldet.

Unser Sammlerfreund Ulf Kassebaum hatte für die Rang-3-Wettbewerbsausstellung noch ein weiteres Ein-Rahmen-Objekt „Retouren/Weiterleitungen/Unanbringliches im Rahmen des Magdeburger Postdienstes zwischen 1814 bis 1867“ eingereicht, welches angenommen wurde, weil diese Rang-3-Wettbewerbsausstellung nicht der Beschränkung auf das Thema Sport unterlag. Das Objekt unseres Sammlerfreundes wurde mit dem Prädikat „Gold“ ausgezeichnet. Dafür beglückwünschen wir ihn hier nochmals. Wir haben uns ebenfalls entschlossen, dieses Objekt in diesem Rundbrief zu veröffentlichen und damit allen Mitgliedern bekannt zu machen. Im nachfolgenden Beitrag sind die einzelnen Seiten abgebildet.



Ein-Rahmen-Objekt von Ulf Kassebaum

Maximum-Karte mit Autogramm von Wieland Schmidt, Individuell-Marke und Sonderstempel



Natürlich gab es zu dieser Wettbewerbsausstellung wieder ein Sonderpostamt der Post. Neben einem Sonderbeleg und passendem –Stempel gab es auch eine Maximum-Karte mit Bezug auf Handball und ebenfalls einen solchen Sonderstempel und einer Briefmarke individuell der Deutschen Post.

Wieland Schmidt, der Olympiasieger von 1980 in Moskau kam zur Autogrammstunde herum und war auch auf der Karte abgebildet.

Ich nutze auch die Gelegenheit, um mich mit den Vorsitzenden der befreundeten Briefmarkenvereine



Unterhaltung mit Benny Berger

über eine weitere Zusammenarbeit zu unterhalten. Neben vielen bekannten Sammlern trafen wir auch unseren alten Mitstreiter Ingmar Janot und tauschten eine ganze Weile über die letzten erlebten Ereignisse aus.

Ich möchte mich hier noch einmal bei unseren Sammlerfreunden Ulf Kassebaum, Michael Stange, Peter Steinke und Wolfgang Faber für ihre Bereitschaft bedanken, Ausstellungsobjekte für den Vereinswettbewerb zu erstellen und hier ausstellen zu wollen.



Organisatoren und Juroren der Veranstaltung (Bild vom dortigen Verein)



Treffen von Sammlerfreund Kassebaum und Faber mit Ingmar Janot

(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, Die Bilder stammen von Wolfgang Faber und dem Philatelistenverein 1950 Zörbig e.V.)



## Retouren/Weiterleitungen/Unanbringliches im Rahmen des Magdeburger Postdienstes zwischen 1814 bis 1867

(Ein-Rahmen-Ausstellungsobjekt von Ulf Kassebaum zur 4. ZÖBRIA in Mößlitz vom 11. und 12. Mai 2019)

### Seite 1

Erstmals wurde Magdeburg 805 urkundlich erwähnt, welches linksseitig des Flusses „Elbe“ auf dem Domfelsen liegt. Der Fluss bildet eine natürliche Grenze und der Felsen bietet einen gewissen, aber begrenzten Schutz bei Hochwasser. Der Ortsname leitet sich aus Magd und Burg ab, was auch heute noch die beiden Bestandteile des Stadtwappens sind.

Schon etwa 1644 betrieben die Kaufleute eine städtische Botenpost, ab 1651 gab dann auch einen kurbrandenburgisches Postamt, welche im Juni 1666 zwangsvereint wurden. Es entstand ein königliches Postamt, wobei der Kauf des Posthauses 1668 der erste Höhepunkt war.

Wichtige Postverbindungen liefen nun durch Magdeburg und im Laufe der Zeit stieg das Postaufkommen und die Anzahl der Postverbindungen immer weiter. Mit der französischen Besetzung Magdeburgs während der Zeit des Königreich Westphalen vom 8. November 1806 bis 14. Mai 1814 ergab es sich, dass im letzten halben Jahr alle Verbindungen abbrachen, welche ganz langsam danach wiederhergestellt wurden. Mit dem Bau und der Inbetriebnahme am 09.06.1841 der Eisenbahnstrecke Magdeburg - Leipzig wurde die erste länderübergreifende Eisenbahnlinie eingerichtet. Nur wenige Zeit später gab es solche Verbindungen in allen vier Haupthimmelsrichtungen.

Handlungsreisende wurde ihre Post nachgesandt, wenn sie bei Postamt hinterließen, wo sie sich aufhielten. Auch versuchten die Briefträger die Empfänger zu ausfindig zu machen, was nicht immer klappte. Nachfolgend zeige ich dies an weiteren Belegen in zeitlich chronologischer Reihenfolge.

Da die Adresse meist nur aus dem Namen des Empfängers und Wohnort bestand, ist es eine Meisterleistung der Post, diese an den richtigen Ort zu senden und auch noch an dem richtigen Empfänger zuzustellen. Dies zeigt schon, dass sich bei dem Beleg vom **22.10.1862** nach Montpellier die Frage stellte, wo liegt denn dieser Ort.



Der Beleg ist, nachdem die Frage beantwortet war, weiter über Aachen - Falenciennes - Paris - Bordeaux über 7,5 bis 10g als Portobrief nach dem PV Frankreich - Preußen gültig ab 01.07.1858 richtig speditiert worden. Der Empfänger zahlte das Porto von 6 Decimen.





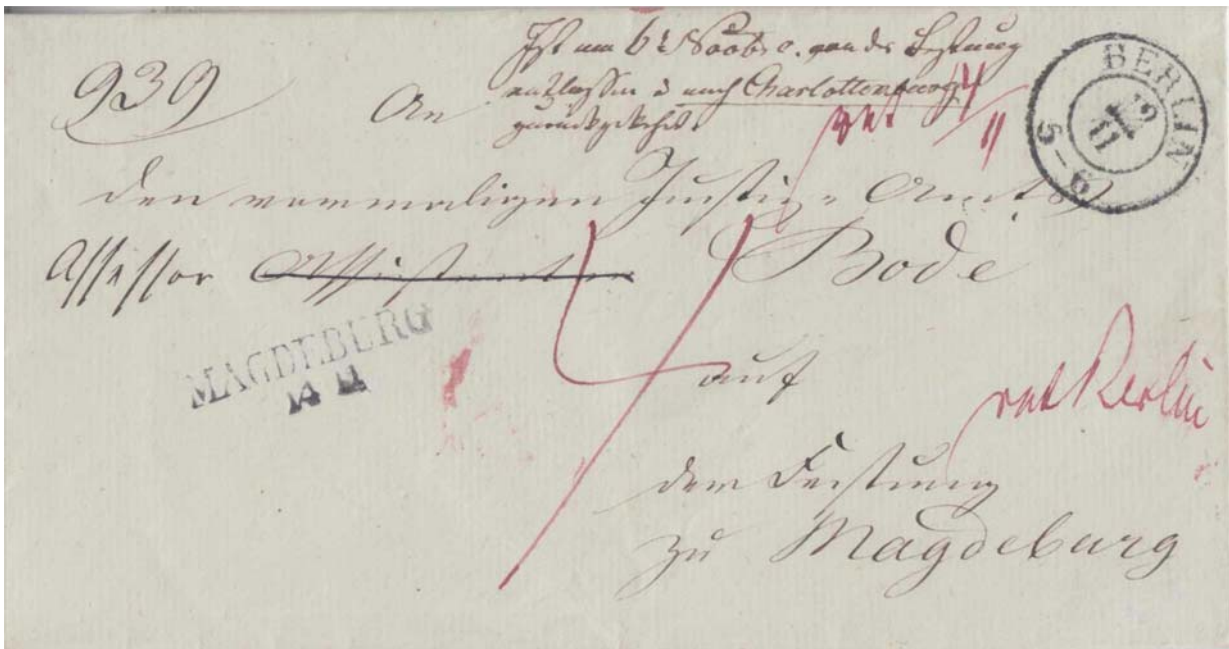
Am 07.09.1822 ging es von Bordeaux nach Magdeburg.



„ist nicht in Magdeburg“ wurde notiert und es ging am 29.09. wieder zurück. Nach dem 1. Postvertrag vom 23.10.1817, die Bestimmungen traten am 01.01.1818 in Kraft, durch verschiedene Hindernisse wurden diese aber erst ab dem 01.05.1818 angewendet. Insgesamt fielen  $13 \frac{3}{4}$  Gute Groschen Porto an, wobei Preussen auf seine  $8 \frac{2}{3}$  Gute Groschen bestand.

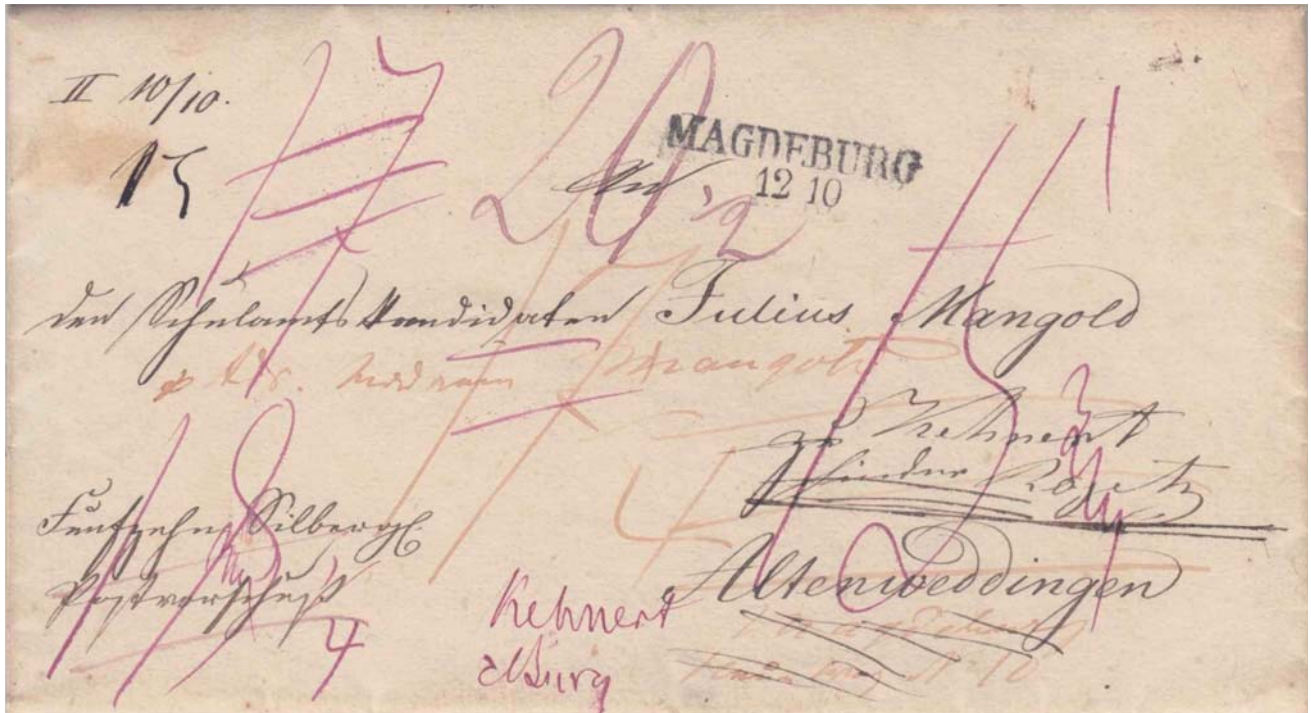


Postvorschuß-Brief mit einem Gewicht von 1 1/2 Loth vom **01.03.1841** in das knapp 30 Meilen entfernte Bielefeld. Leider ist die Siegelseite nicht mehr komplett, so dass nicht erkennbar ist, warum die Sendung nicht angenommen wurde. Postvorschuß von 12 Sgr. + ProCura für das aufgebende Postamt von 3/4 Sgr. notiert = 12 3/4 Sgr. Für den Brief wurde die doppelte Taxe von insgesamt 10 Sgr. angesetzt. Damit ergibt sich die neue Summe von 22 3/4 Sgr. Dazu kommt jetzt noch 1/4 Sgr. ProCura für das ausgehende Postamt sowie für den Wertbetrag die einfache Briefftaxe von 5 Sgr., so daß in Summe 28 Sgr. daraus folgt. Durch die Nichtannahme ging das ganze retour. Die Retoursendung war für einen Brief bis 2 Loth portofrei. Weiterhin ist festgelegt worden, dass im Falle der Retoursendung die 25 % ProCura für die ausgehende Post und das Porto für den Postvorschuß, also dem gedachten Werthporto entfällt. Damit entfallen also die 1/4 Sgr ProCura für das ausgehende Postamt und die 5 Sgr. für den Wertbetrag, so dass er in Magdeburg mit 22 3/4 Sgr. belastet wieder ankam.

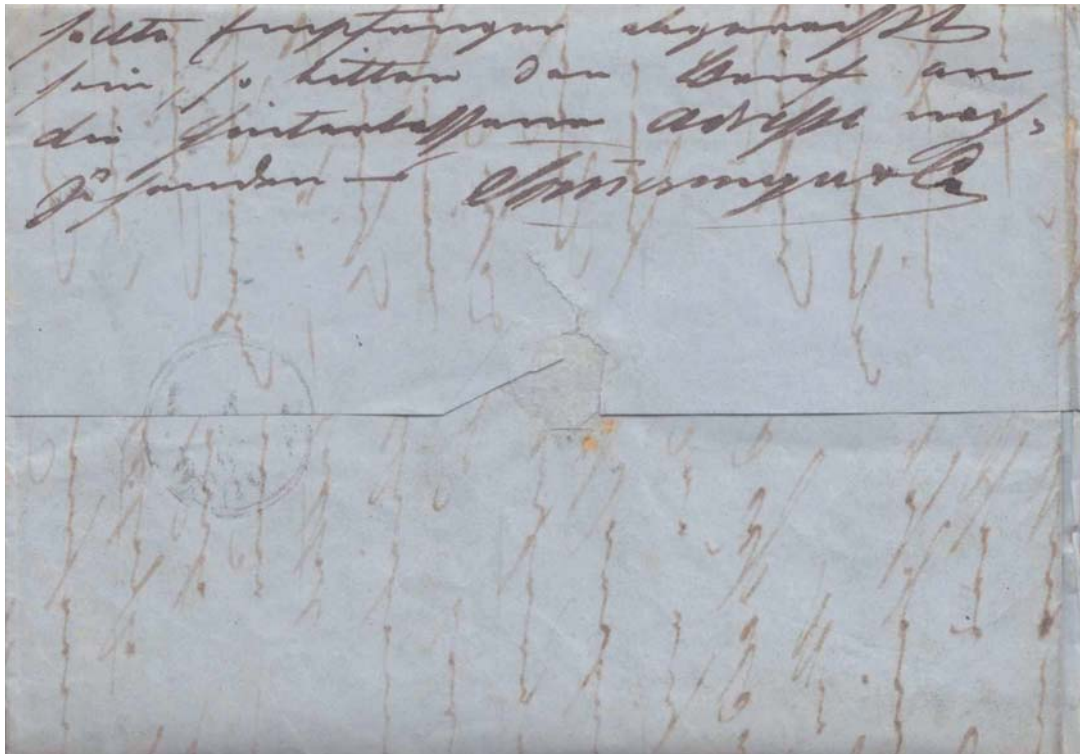


Etwa 1842/3 von Berlin gesendet, der Empfänger „ist am 6. Octbr. Von der Festung entlassen u. nach Charlottenburg zurückgekehrt. Die 4 Sgr. Porto konnten maximal vom Absender, wenn zu ermitteln war, eingezogen werden.

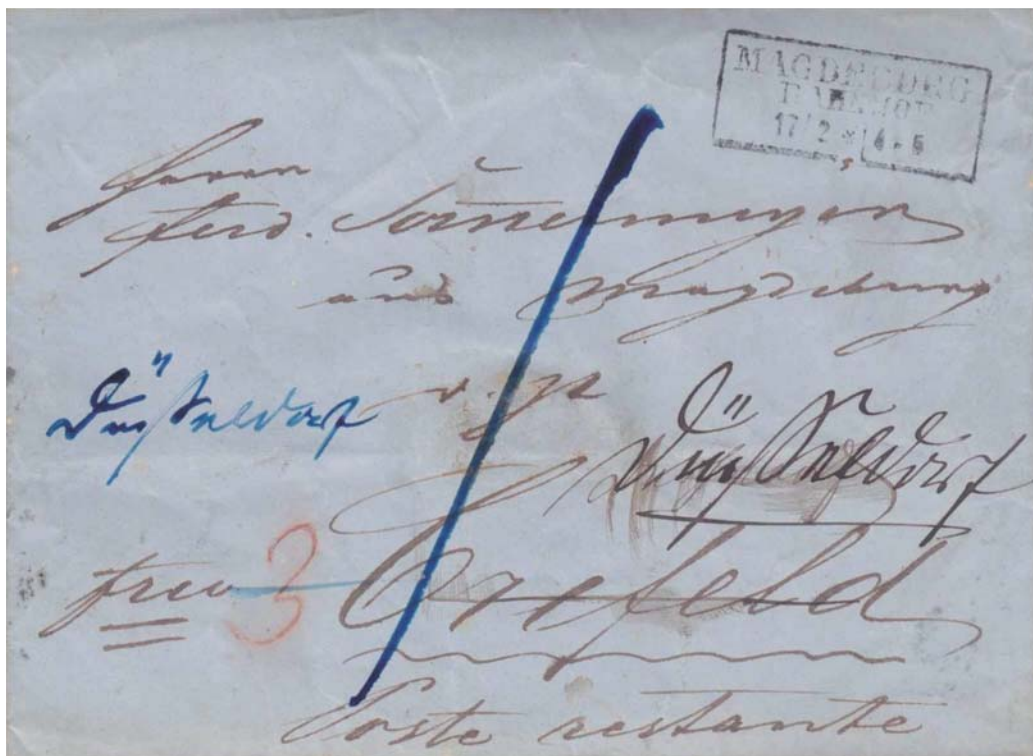




Am **12.10.1843** sollte diese auf 15 Sgr.-Stempelpapier an den Schulamtskandidaten Julius Mangold in Altenweddingen gesendet werden. Der Laufweg ist: Magdeburg - Altenweddingen - Magdeburg - über Burg nach Rogätz weiter nach Kehmert. Da 15 Sgr. Postschuß ausgewiesen wurden ist einzig der Wert  $15 \frac{3}{4}$  Sgr. plausibel. Dieser ergibt sich aus dem Procura-Anteil von 75% für die abgebende Postanstalt. Auch das Gewicht von 1 Loth ist unstrittig. Als nächstes wurde die  $17 \frac{1}{4}$  - dann nur 17 -  $18 \frac{1}{4}$  -  $20 \frac{1}{2}$  Sgr. notiert, wobei letzteres auch vom Empfänger bezahlt wurde. Die Entfernung von Magdeburg nach Altenweddingen beträgt 2 Meilen und damit die Taxe für den einfachen Brief 1 Sgr. Danach wäre die Briefftaxe hier das 1,5fache, also  $1 \frac{1}{2}$  Sgr. Da dies im Falle des Retour anfiel, entspricht dies  $17 \frac{1}{4}$  Sgr., was den Retourbetrag entspricht. In Magdeburg wieder angekommen, wurde fälschlicherweise noch  $\frac{1}{4}$  Sgr. Procura für die abgebende Postanstalt abgezogen, also nun 17 Sgr. Nun wurde für die 4 Meilen bis Kehmert nicht  $2 \frac{1}{4}$  Sgr. Porto berechnet, sondern nur  $1 \frac{1}{4}$  Sgr., also abzüglich des einfachen Portos für die Falschsendung nach Altenwenddingen, so sind die  $18 \frac{1}{4}$  Sgr. zu erklären. Nun kamen noch die  $1 \frac{1}{2}$  Sgr. Geldporto +  $\frac{1}{4}$  Sgr. Procura für die abgebende Postanstalt hinzu, was nun insgesamt 20 Sgr. entsprechen. Möglicherweise sollte der „Fehler“ bei der Hinsendung des Briefgewichtes nach Altenwenddingen korrigiert werden, wo ein  $\frac{1}{2}$  Sgr. fehlt, so dass  $20 \frac{1}{2}$  Sgr. schlussendlich berechnet wurde.



Am **07.02.1850** aufgebener Brief am Bahnhof Magdeburg und an Herrn Sommermeyer nach Düsseldorf „poste restante“ = Postlagernd gesendet. Siegelseitig notierte der Bruder:  
**„Sollte Empfänger abgereißt sein, so bitten den Brief an die hinterlassene Adresse nachzusenden“** – was hier nicht geschah. Der Bitte der Nachsendung mußte Folge geleistet werden, ansonsten verblieb der Brief maximal 3 Monate gebührenfrei im Postamt.



10 Tage später ein weiterer Brief der gleichen Korrespondenz, diesmal nach Crefeld „Poste Restante“, welcher mit 3 Sgr. bar frankiert wurde, ist von dort nach Düsseldorf mit 1 Sgr. Porto taxiert nachgesandt worden. Eine siegelseitige Anweisung ist hier nicht enthalten.



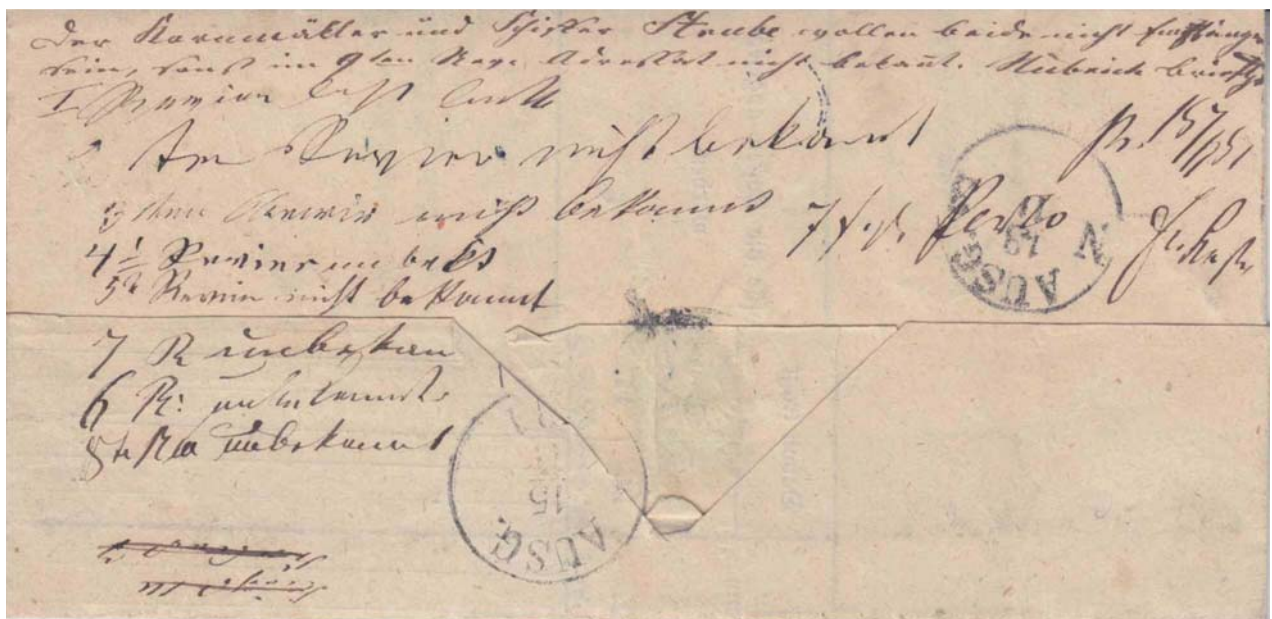


Aufgegeben wurde er am 09.05.1850 in Simmern und "An den Königlichen Leutnant der Landwehr Artillerie Herrn Adriani hochwohlgeboren in Iserlohn" adressiert. Er war auch komplett portofrei gewesen, da er als Franchise "Militaria" No 1116 (als fld. Nummer) gesendet wurde. Vorderseitig ist die rote Schrift nicht zu entziffern, jedoch korrespondiert diese mit der siegelseitigen Notierung "**zu Schloss Holte bei Oerlinghausen**".

Auch dort schien der Empfänger derzeit nicht zu sein, den am 15.05. wurde er nun in Oerlinghausen, wo möglicherweise nun auch „Poste Restante“ notiert wurde (neu) aufgegeben und nach Magdeburg gesendet. Siegelseitig ist noch der Transitstempel von Bielefeld zu sehen und der große Ausgabestempel vom 16.05. der 3. Tour von Magdeburg.



Am **13.11.1851** in Salze aufgegeben, sollte von dem Oeconom Friedrich Strube 5 Sgr. Postvorschuß eingezogen werden. Zum Postvorschuß kam noch die ProCuragühr von 1 Sgr. und das Briefporto von ebenfalls 1 Sgr. hinzu, so dass insgesamt 7 Sgr. anfielen.



Oben wurde notiert: **Der Kornmärkler und Schiffer Strube wollen beide nicht Empfänger sein, sonst im 9ten Revier nicht bekannt. Hubrich Briefträger**

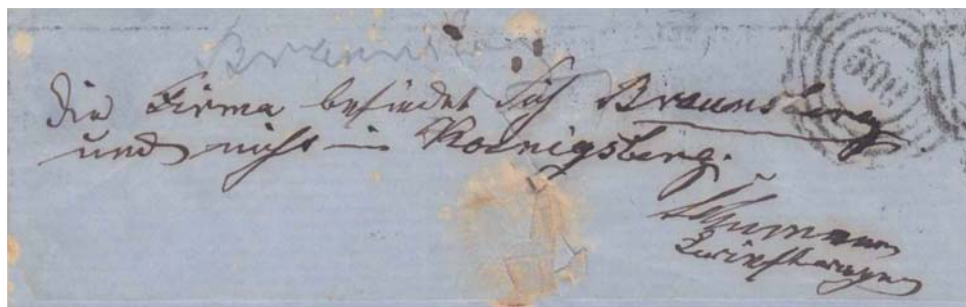
Nachfolgend wurde für die weiteren 8 Reviere notiert, dass auch dort der Empfänger unbekannt ist. So ging der Brief mit „7 Sgr. Porto“ belastet am 14.11. nach Salze wieder zurück, wofür keine weiteren Gebühren anfielen.

1851 gab es 10 Briefträger, die täglich 4 Bestellgänge zu absolvieren hatten. Ohne Austausch zwischen den Briefträgern war es unmöglich, alle 9 Bestell-Revire bei maximal 4 Bestellgängen zu gewährleisten.





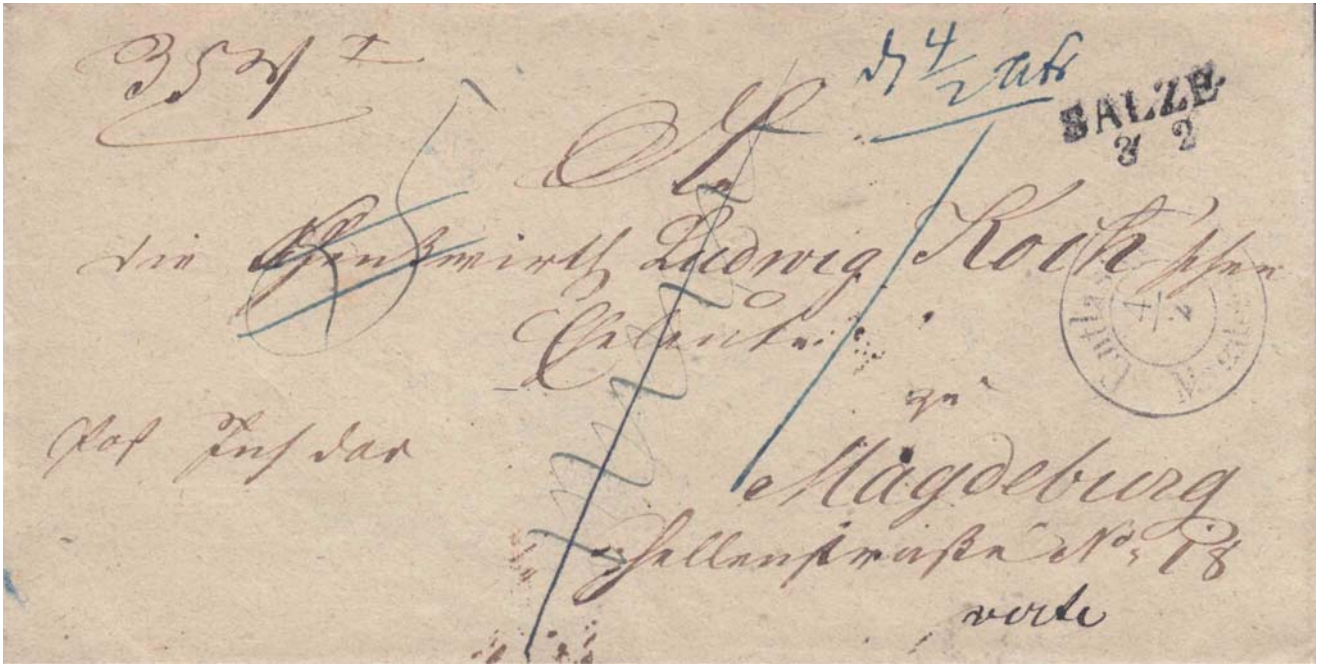
Am **30.06.1853** an Herrn Pfaul in Königsberg in Preussen gesendeter Brief der 3. Entfernungsstufe. 3 Sgr. Franco, dargestellt mit 2 Marken der 1. Ausgabe. Am 02.07. wurde der Brief nach Braunsberg, mit siegelseitiger Begründung weitergeleitet.



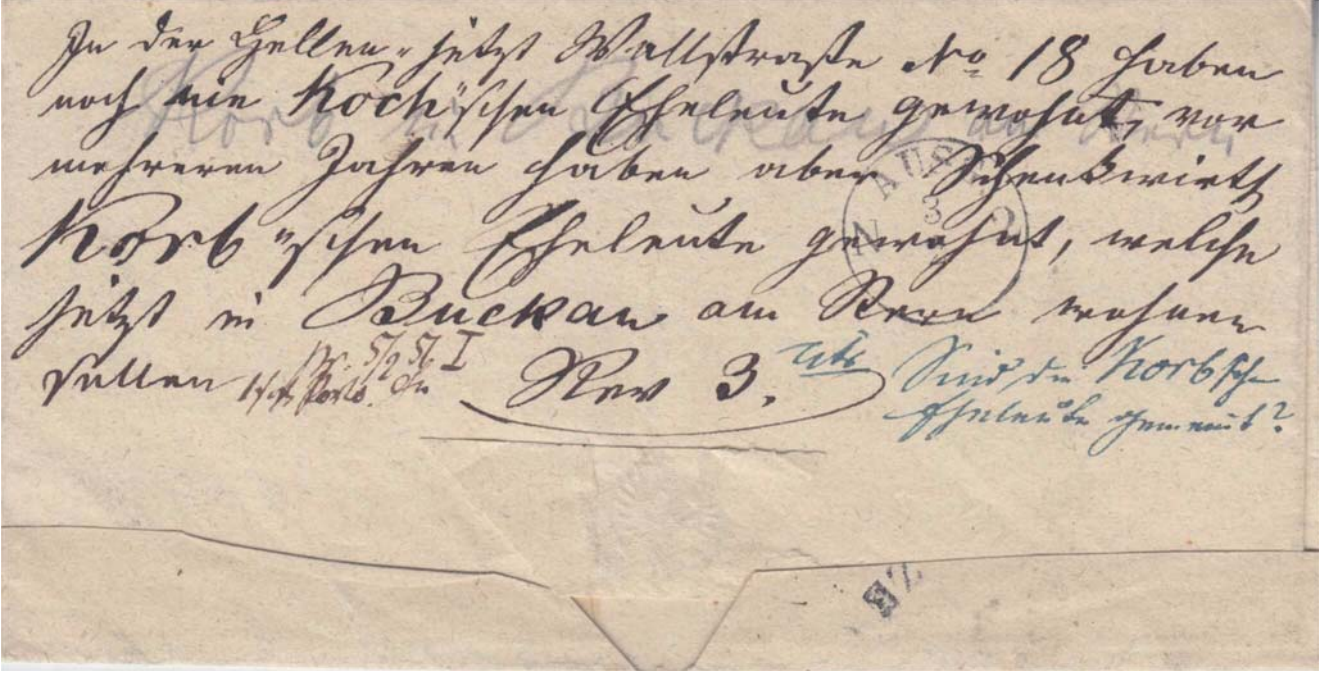
**Die Firma befindet sich Braunsberg und nicht in Königsberg. Schumann Briefträger**



Am **25.07.1856** aus Dresden kommend wurde tarifgerecht mit 3 Ngr. frankiert und in den „Vorort“ Sudenburg für einen weiteren Silbergroschen weitergesandt

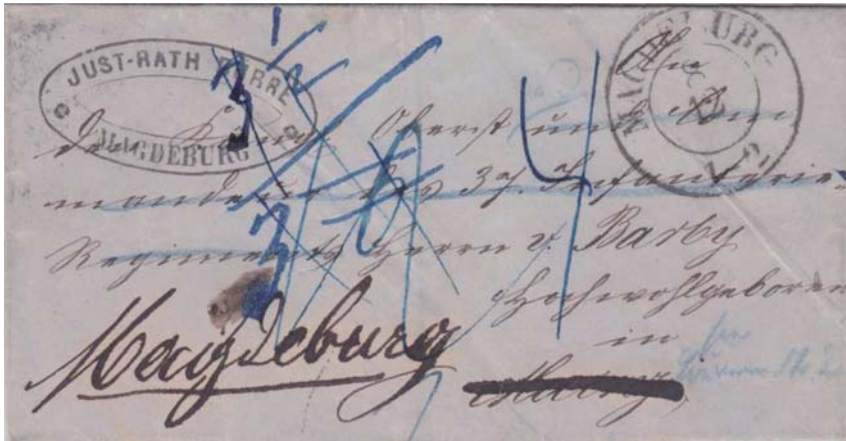


Am **03.02.1856** wurde in Salze „An die Schankwirths Ludwig Koch'schen zu Magdeburg Hellenstrasse No. 18“ ein Post Ins(inuations)doc(oment) gesendet. Die Hinsendung kostete 1 Sgr. und da die erfolgreiche Insinuation frankiert zurück gesendet werden sollte, wurden für die Rücksendung ein weiterer Sgr. + die Insinuationsgebühr von 3 Sgr., also insgesamt 5 Sgr. angeschrieben. Retour ging es am 04.02. -> die 5 wurde nun doppelt gestrichen und der Entlastet-Stempel abgeschlagen.



In der Hellen= jetzt Wallstrasse No. 18 haben noch nie Koch'schen Eheleute gewohnt, vor mehreren Jahren haben aber Schankwirts Korb'schen Eheleute gewohnt, welche jetzt in Buckau am Stern wohnen sollen. Rinke 3 – was der Briefträger in Magdeburg notierte. Daraufhin ging nun über den Landbriefträger los: er notierte mit Bleistift: Korb nix Buckau am Stern. Schließlich die Frage: Sind die Korbschen Eheleute gemeint? In Salze wieder vorgelegt, wurde noch „pr(äsentiert) 5/2 56 I 1fach Porto“ notiert, also der eine Sgr. Porto für die Hinsendung nach Magdeburg





Am **08.12.1860** wurde „An den königlichen Oberst und Kommandeur des 37. Infanterie-Regiment Herrn v. Barby hochwohlgeboren in Mainz“ aufgegeben. 12 Kreuzer porto wurden in Magdeburg angeschrieben + 1 Kreuzer Bestellgeld darunter. Der Oberst war nicht mehr da und in Mainz wurden nun falsch die 12 Kreuzer als 3 ½ Sgr. reduziert – nun gestrichen und 3 Sgr. als innerpreussischer Tarif notiert. In Magdeburg wurden wieder 4 Sgr. notiert, da es eine normaler Postvereinsbrief war



Am **07.07.1864** wurde diese Porto-Charge Brief nach Rauenberg adressiert. Erst fehlerhaft mit 5 Sgr., 3 Sgr. Porto + 2 Sgr. Rekommutationsgebühr, dann richtig mit 18 Kreuzer, was sich aus 9 Kreuzer Porto + Ein Kreuzer Ergänzungsporto und 6 Kreuzer Rekommutationsgebühr zusammensetzt, taxiert. Allerdings wusste man nicht so richtig wo den der Zielort liegt.



Die Siegelseite zeigt den Irrweg im Königreich Württemberg, ehe es wieder nach dem Großherzogtum Baden ging.

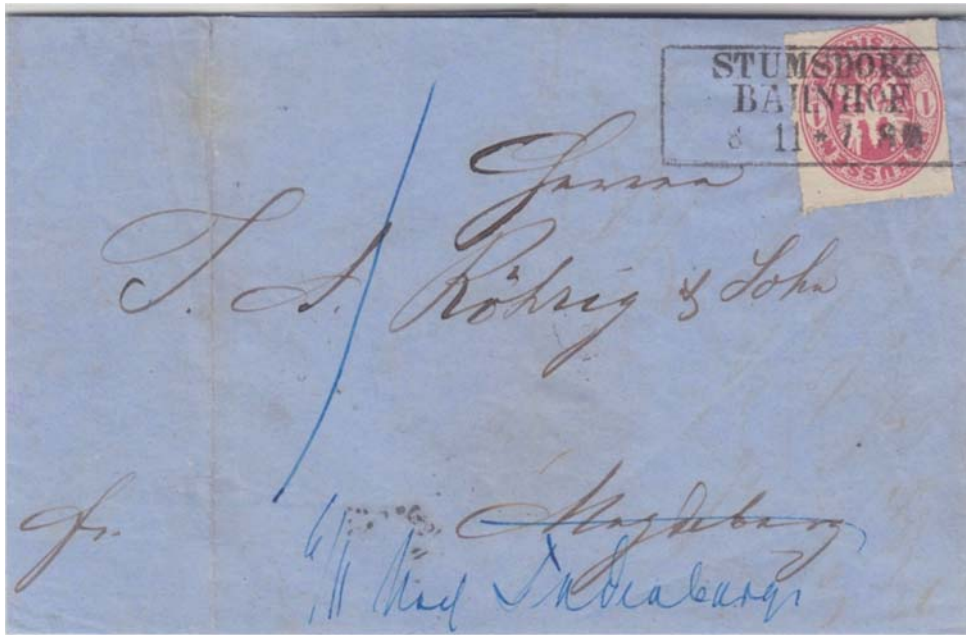


Am **31.12.1861** in Tübingen aufgegeben, ging nach Dessau 4 Sgr. Porto angeschrieben wurden. Ein weiterer Silbergroschen kam nun für die Weitersendung nach Magdeburg hinzu. In Magdeburg wurde nun der eine Sgr. wieder „entlastet“ und neu 12 Kreuzer angeschrieben. In Tübingen jedoch 22 Kreuzer, was auch aus dem Inhalt hervorgeht.



In Dessau angekommen, notierte man oben: „**Adressatin ist schon seit drei Jahren nach Magdeburg verzogen**“. In Magdeburg angekommen wurde versucht den Brief zuzustellen. Dort wurde nun: „**Adressat verweigert die Annahme Plumbohm Briefträger**“, so dass er am 04.01. retour nach Tübingen lief.





An der Bahnstrecke Leipzig Magdeburg, aus Zörbig im Jahre 1862 stammend, am Stumsdorf-Bahnhof aufgebener frankierter Brief. Für einen weiteren Silbergroschen wurde er nach dem Vorort Sudenburg weitergesandt.



Am **26.08.1867** versendet die Firma Bräutigam & Fölsche an den Herrn F. Freyberg in Rothenuffeln eine Mahnung. Sie wurde als Rekommandiert eingeliefert, so dass sich hierfür 2 Sgr. und noch weitere 3 Sgr. Briefporto = 5 Sgr. ergeben. Der Empfänger ist inzwischen nach Hartum verzogen, was dem Postamt bekannt war.

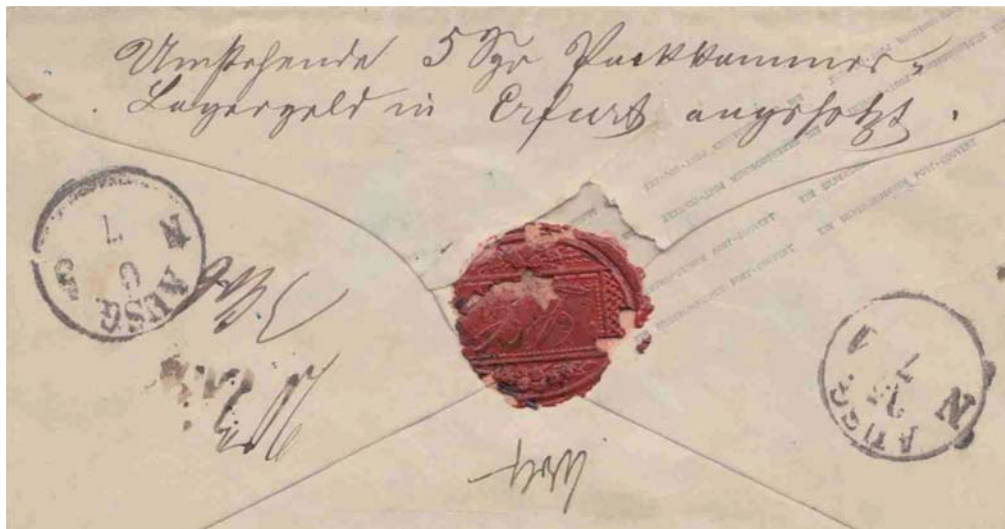


Zuerst am **28.08.1858** "An den königlichen Postexpeditenden Herr Fritz Heide wohlgeboren Burg" gesendeter Bareinzahlungsbeleg von 3 Thaler 15 Sgr. Taxe: 1 Sgr. Briefftaxe + 1 Sgr. Einzahlungsgebühr



Nur 2 Tage später, am 30.08. wurde der Umschlag gewendete und an den "Herrn Postexpeditenten Voelker Magdeburg Königlich Ober Post Direction" als Paketbegleitung mit Postvorschuß zurück gesendet. Taxierung: 21 ¼ Sgr. Postvorschuß + 2 Sgr. ProCura (1 Sgr. je angefangenen ½ Thaler) + 2 Sgr. Mindestfahrposttarif 25 ¼ Sgr Gesamt. Postexpedient Völker war von 1857 bis 1859 in dieser Position in der Oberpostdirektion tätig und der Paketzettel entspricht dieser Zeit

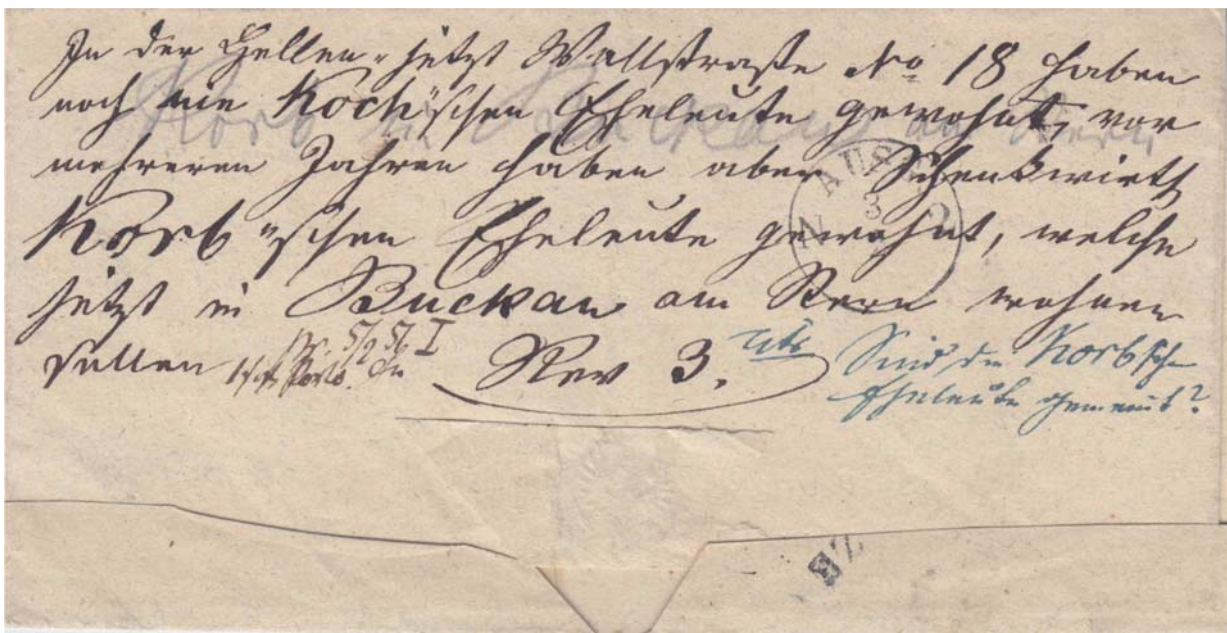
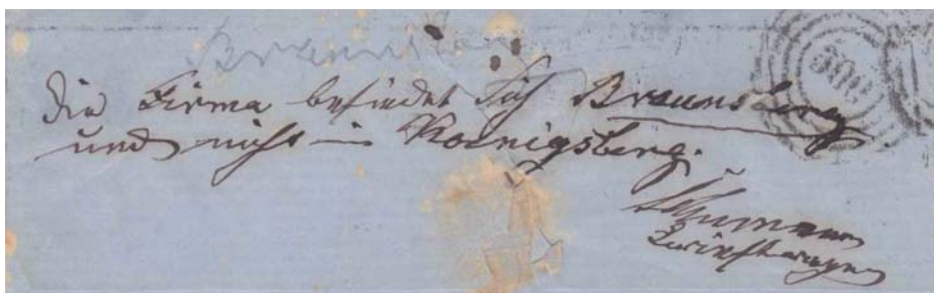




Ausschnitt Siegelseite mit Ausgabestempel vom 06.07. in Erfurt und vom 25.07. in Magdeburg



Am **06.Juli um 1855** in Bernburg wurde ein 12 Loth schweres Paket an Herrn F.L.Meyer **poste restante** nach Erfurt gesendet. Hierfür war der Mindestfahrposttarif von 4 Sgr., dargestellt durch Ganzsache und einer 3 Sgr.-Marke, fällig. Das Paket wurde nicht abgeholt und maximal war für 2 Wochen Lagergeld zu erheben und nach Ablauf der Zeit auch an die für die Postaufgabe zuständige Oberpostdirektion zurückzusenden. Für die ersten 3 Tage fielen 1 Sgr. und danach je angefangene Woche 2 Sgr. Lagergeld an, also insgesamt 5 Sgr., was auch siegelseitig mit „**Umstehend 5 Sgr. Packkammer=Lagergeld in Erfurt angesetzt**“ notiert wurde. Erfurt wurde gestrichen, Magdeburg als neuer Bestimmungsort notiert, da dort auch die zuständige Ober-Post-Direktion ist und die 5 Sgr. Lagergeld in Auslage genommen. Die Rücksendung war nicht portofrei und dafür war ebenfalls 4 Sgr., der Mindestfahrposttarif, anzusetzen, so dass 9 Sgr. insgesamt anfielen. Das Paket wurde am 27.Juli aus der Packkammer abgeholt.

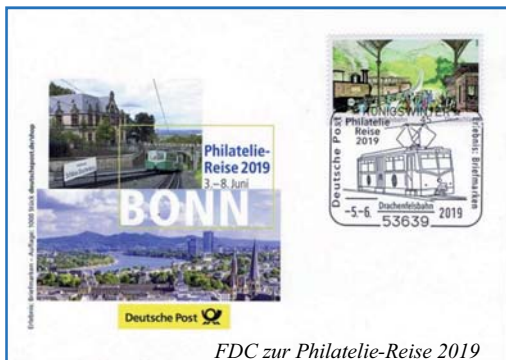




# 70 Jahre Bundesrepublik Deutschland

Bericht über die Philatelie-Reise unserer Sammlerfreunde Manfred Propf und Rainer Timplan vom 2. bis 8.6.2019

Organisator Herr Stephan



FDC zur Philatelie-Reise 2019

„70 Jahre Bundesrepublik Deutschland“ - unter diesem Motto stand die Philatelie-Reise 2019. Organisiert wurde sie von Dieter Stephan, Koordinator Flächenvertrieb Nord der Deutschen Post AG „Erlebnis Briefmarke“. Sie führte vom 02.06. bis 08.06.2019 in die ehemalige provisorische Hauptstadt Bonn.

Hier beriet im Auftrag der drei westlichen Besatzungsmächte der parlamentarische Rat ab dem 01.09.1948 im „Museum König“ sowie in der „Pädagogischen Akademie“, später „Bundeshaus“, über eine verfassungs- und staatsrechtliche Basis zur Gründung einer föderalen, parlamentarischen Bundesrepublik.



aus dem Internet



Sonderstempel der Philatelie-Reise 2019



Museum König und Bundeshaus (Bilder von den Wikipedia-Seiten)

Vorausgegangen war am 01.06.1948 durch die drei Militärgouverneure die Übergabe der „Frankfurter Dokumente“ an die Ministerpräsidenten der westlichen Länder. Darin formulierten Sie ihre Vorstellungen zur Bildung eines deutschen Staates. Die Länderchefs (ohne Saarland) und die Oberbürgermeisterin von Groß-Berlin berieten über dieses Papier vom 08.06. bis 10.06.1948 und fassten die „Koblenzer Beschlüsse“. Darin verdeutlichten sie – keine Staatsgründung – sondern eine Neuorganisation Deutschlands.

Der parlamentarische Rat bestand aus 65 von den 11 westlichen Landesparlamenten gewählten Abgeordneten sowie 5 nicht stimmberechtigten Abgeordneten West-Berlins. Zusammengesetzt hat sich der Rat aus 6 Fraktionen, bestehend aus 9 Parteien. Unter den Abgeordneten befanden sich auch 4 Mütter des Grundgesetzes. Den Vorsitz im Rat hatte Konrad Hermann Joseph Adenauer als Präsident. Am 08.05.1949 verabschiedete der parlamentarische Rat das Grundgesetz für die Bundesrepublik Deutschland, eine verfassungs- und staatsrechtliche



Louise Schröder OB Berlin



50 Jahre Parlamentarischer Rat

Basis für die Gründung der Bundesrepublik Deutschland (Westdeutschland), die noch von der Zustimmung der Landesparlamente und der Genehmigung der Militärgouverneure der Westzonen abhing. Zusätzlich schuf er mit dem Wahlgesetz zur Bundestagswahl und den Bestimmungen für die Bundesversammlung die gesetzlichen Voraussetzungen für die am 14.08.1949 erfolgte erste Bundestagswahl, sowie für die erste Wahl des Bundespräsidenten, die am 12.09.1949 stattfand. Nach diesen Vorbereitungen löste sich der Rat auf.

Das Grundgesetz trat am 23.05.1949 mit Ablauf des Tages in Kraft. Seine Präambel enthielt ein Wiedervereinigungsgebot und man vermied den Begriff „Verfassung“. Damit sollte der provisorische Charakter des Grundgesetzes und der mit ihm gegründeten „Bundesrepublik Deutschland“ betont werden. Ebenso die vorübergehende Festlegung der Stadt Bonn als Hauptstadt.

unsere Briefmarkenfreundin Frau Adelheid Mengerlinghausen



Die An- und Abreise zu den Philateliereisen liegt in eigener Hand der Teilnehmer. Da Duisburg unwesentlich von der direkten Route Köthen – Bonn abweicht, nahmen wir (Manfred Propf, Rainer Timplan) unsere ausländische Briefmarkenfreundin, Frau Adelheid Mengerlinghausen, im PKW mit in die kreisfreie Bundesstadt Bonn im Süden des Landes Nordrhein-Westfalen.

Bonn war von 1949 – 1990 provisorische Bundeshauptstadt und bis 1999 Regierungssitz der Bundesrepublik Deutschland. Gemäß dem Berlin/Bonn-Gesetz ist Bonn noch faktischer zweiter Regierungssitz Deutschlands. Der Bundespräsident hat in der Villa Hammerschmidt seit 1994 seinen Zweitamts- und Wohnsitz. Zweitsitz des Bundeskanzleramtes ist seit 2001 das Palais Schaumburg. Als Kanzlerbungalow wird das von 1964 bis 1999 als Wohn- und Empfangsgebäude dienende Objekt des deutschen

Bundeskanzlers bezeichnet. Der Bundesrat hat seine Außenstelle im Nordflügel des Bundeshauses. Von den 14 Bundesministerien haben 6 ihren ersten Dienstsitz, 8 ihren Zweitsitz in Bonn.

Einen Wohnsitz in Bonn hatte auch Ludwig van Beethoven. Sein Geburtshaus in der Bonngasse 20 wurde zurzeit für das Jubiläum 2020 renoviert



FDC und Sonderstempel Bonn zum Beethoven Jubiläum 2020



Büste von Konrad Adenauer



Auf der gegenüberliegenden Rheinseite, am Fuße des Siebengebirges, in Rhöndorf, hatte der erste Bundeskanzler und zeitgleich erster Bundesminister des Auswärtigen seit 1937 seinen Wohnsitz im Zenningsweg 8. Hier verstarb er 1967. Auf dem Bundeskanzlerplatz, vor dem ehemaligen Kanzleramt, der geographischen Mitte Bonns, wurde 1982 ein übergroßer Kopf Konrad Adenauers aufgestellt. Der Bildhauer Hubertus von Pilgrim modellierte geschickt Bildsymbole und Jahreszahlen aus dem Leben und Wirken Adenauers auf die Oberfläche dieser Plastik. Zurück nach Rhöndorf und weiter in das Rheintal nach Königswinter.

Von hier erreicht man den Petersberg mit dem Gästehaus der Bundesrepublik Deutschland.

Gästehaus auf dem Petersberg

Mit der ältesten Zahnradbahn Deutschlands, der Drachenfelsbahn, kommt man über die Nibelungenhalle, Schloss Drachenburg zur Burgruine Drachenfels.



Drachenfelsbahn und Schloss Drachenburg sowie Sondermarke von 2008



Danach ging es an die Anlegestellen der Fahrgastschiffe am Rheinufer, von denen aus wir eine Rundfahrt auf dem Rhein unternahmen.

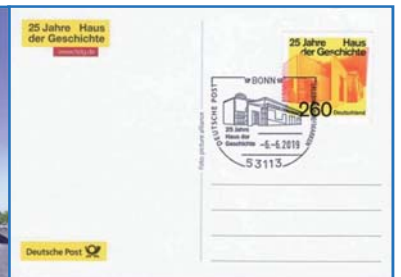
Auf dem Rhein-Schiff

Weitere Programmpunkte waren:

- Das Haus der Geschichte der Bundesrepublik Deutschland in Bonn Ein Projekt dieses Hauses der „Weg der Demokratie“ wurde 2004 eröffnet. Der ca. 120-minütige Rundgang durch das ehemalige Regierungsviertel führt vorbei an 18 Stationen wo politisches Geschehen stattfand. Tafeln informieren über deren historisch-politischen Bedeutung
- Der Kölner Dom und Stadtrundfahrt



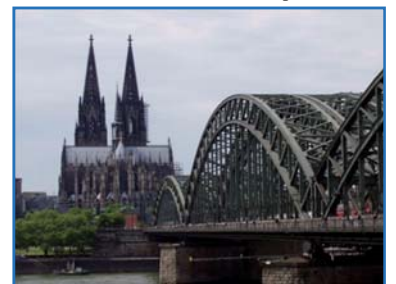
Sonderstempel



Karte Haus der Geschichte und Sondermarke mit Sonderstempel

- Empfang beim BDPH e. V. in Bonn
- Führung durch die Zentrale der Deutschen Post (Post-Tower)

Kölner Dom



Unsere drei Sammlerfreunde vor dem Sitz des PDPH e.V.

Post-Tower Bonn



Sammlerfreund Profp beim Abendessen

Die Reise war interessant, informativ und Manfred und Rainer lernten unsere Sammlerfreundin Heidi aus Duisburg kennen.



Sammlerfreunde Profp und Timplan am Schalter (Bild aus der TV-Sendung Lokalzeit Bonn)





# Führung durch das Schloss Köthen mit Herrn Ratzel

Schloss Köthen (Bild aus dem Internet)



Am 7. Juli 2019 trafen wir uns auf dem Hof des Schlosses in Köthen. Anlass war eine Führung durch die Räume des Schlosses unter speziellen Aspekten zu Johann Sebastian Bach. Pünktlich erschien Herr Ratzel und begann mit uns einen „Sonntagsspaziergang“ durch das Museum und viele Räume des Schlosses. Er



selbst als Gästeführer der „Köthen Kultur und Marketing GmbH“ unternimmt schon seit Jahren Führungen mit Gästen durch verschiedene Kulturstätten in Köthen als auch direkte Stadtführungen. Zu besonderen Anlässen schlüpft er auch in die Rolle des J. S. Bach und versucht die Zuhörer in den Bann der damaligen Zeit zu ziehen. Beim Gang durch die



*Herr Ratzel als J. S. Bach (Internetbild)*



Bachgedenkstätte und die verschiedenen Wohn- und Festräume des Schlosses erzählte er uns viele Einzelheiten zur höfischen Kultur im frühen 18. Jahrhundert und gab uns einen Einblick in die Familie des Fürsten Leopold. Auch fehlte nie der Bezug zu Hofkapellmeister Bach. Höhepunkt des Rundganges war sowohl die Besichtigung des Spiegelsaales,



wo die jahrelange Restaurierung noch nicht ganz abgeschlossen war, als auch der Besuch der Schlosskapelle. Es war eine gelungene Zeitreise in eine andere Epoche und die Verhältnisse an einem Fürstenhof.

*Der Spiegelsaal neu restauriert (Internetbild)*



Ich hoffe dieser Rundgang war für alle ein gelungener Abschluss unseres ersten Halbjahres und hat uns viele neue Eindrücke hinterlassen.



*Bilder vom Rundgang mit Herrn Ratzel durch das Schloss Köthen.*



# Der Briefdienst der Kurier & Sicherheits-Service (LTD) GmbH Köthen

Logos privater Postdienstanbieter



In Anhalt gab es nach der Liberalisierung der Postmärkte ab 1998 mehrere private Postdienste. So war Bernburg mit der „Grüne Kurier Post GmbH“, der „Grüne Post GmbH“, und der „FE-Briefbeförderung“ vertreten. In Köthen gab es den „Werbe- und Kurierdienst Schubert“ (WKS) und den Briefdienst der „Kurier & Sicherheits-Service GmbH Köthen“ (KSS). In Halle wurde die „MZZ-Mitteldeutsche Zeitungszustellgesellschaft mbH“, in Magdeburg die „Marketing Service Magdeburg GmbH“ (Biber Post) und in Weißenfels der „City-Kurier“ gegründet. Diese Aufzählung ist bei weitem nicht vollständig. Inzwischen hat sich das Feld der privaten Postdienste sehr gelichtet. Viele kleinere Dienste haben ihre Arbeit eingestellt oder sind in größeren aufgegangen.



Werbung der Internetseite des KSS



Für einen Sammler stellen gerade solche kleinen privaten Postdienste ein lukratives Feld dar. Man erhält eine kleine und abgeschlossene Sammlung. Ich selbst habe mir die Privatpost KSS aus Köthen als ein solches Sammelgebiet auserkoren und möchte hier die Historie dieses Briefdienstes zusammenfassen. Die Kurier & Sicherheits-Service GmbH Köthen wurde am 04.03.2013 beim Amtsgericht Stendal eingetragen. Als Vorgänger gab es schon die Limited (Ltd.). Diese wurde im

Infoblatt des KSS-Briefdienstes



Jahre 2000 in Spanien gegründet und am 06.10.2005 beim Amtsgericht Stendal eingetragen. Im Jahr 2000 hatte Ltd die Lizenz von der Regulierungsbehörde für Telekommunikation und Post erhalten und hat ab Juni 2000 die Briefbeförderung durchgeführt. Wie aus der Abbildung rechts zu sehen ist, beschränkte sich der Beförderungsbereich anfangs auf den Landkreis Köthen und relativ schnell auch auf fast das ganze Gebiet von Sachsen-Anhalt. Später wurde durch Zusammenarbeit mit anderen privaten Postdiensten der Beförderungsbereich auf Berlin und Ballungsgebiete in Brandenburg, Sachsen, Mecklenburg, Niedersachsen und Thüringen erweitert.

Briefe mit Frankaturstempeln



Neben den Frankaturstempeln wurden von Anfang an auch selbstklebende Marken ausgegeben. Diese wurden durch KSS selbst auf Tintenstrahl-Druckern hergestellt. Diese gab es schon mit D-Mark-Währung.

Ab dem 01.10.2001 wurden Marken in Euro-Währung ausgegeben. Ebenfalls wurden

Aufklebezettel für Einschreiben gedruckt und auch an andere private Post-Dienste abgegeben, wie man an dem Einschreibe-Brief vom FE-Briefdienst Bernburg sehen kann. Die Kosten für die Beförderung von Briefen lagen immer unterhalb der Preise der Deutschen Post. Für Großkunden gab es dazu noch Sonderrabatte.

Mit dem 19.11.2008 wurden neben den normalen Wertmarken auch Markenserien mit Motiven ausgegeben. Diese Marken wurden im

Gegensatz zu den ersten Wert-Marken in den Michel-Katalog mit Nummer aufgenommen. Die erste Serie waren die „Kuhmarken“ Zum 23.11.2010 folgte die „Weihnachts-Serie“. Am 01.06.2011 kam die Serie „Köthener Persönlichkeiten heraus. Aus Anlass der 800 Jahrfeier von Anhalt folgte zum 12.03.2012 die

Serie „Typisch Anhalt“. Unsere guten Beziehungen als Sammlerverein zu KSS nutzen wir im Jahre 2012 dazu, um aus Anlass unseres 135-jährigen Jubiläums der Erstgründung ebenfalls zwei Marken zum 12.03.2012 ausgeben zu lassen.



	0,44 €	WM Standard Geschäftskunden, Wertangabe blau, Umrandung schwarz, Zifferblätter schwarz
	0,45 €	WM Standard Privatkunden, Wertangabe rot, Umrandung schwarz, Zifferblätter schwarz
	0,67 €	WM Kompakt, Wertangabe blau, Umrandung schwarz, Zifferblätter blau
	1,02 €	WM Großbrief Geschäftskunden, Wertangabe schwarz, Umrandung schwarz, Zifferblätter blau
	1,20 €	WM Großbrief Privatkunden, Wertangabe rot, Umrandung schwarz, Zifferblätter schwarz
	Einschreiben	WM Übergabeinschreiben, Schriftsatz rot, Umrandung schwarz, Zifferblätter schwarz
	Einschreiben	WM Einwurfeinschreiben, Schriftsatz blau, Umrandung schwarz, Zifferblätter blau
	0,80 €	WM Büchersendung bis 500 g, Schriftsatz grün, Umrandung schwarz, Zifferblätter grün -> neu <



Beispielmarken für die ausgegebenen Markenserien



Marken zu unserem 135. Jubiläum



Auch bei den privaten Postunternehmen wurden die Gebühren für die Briefbeförderung angehoben. Dies geschah zeitnah zu den Änderungen bei der Deutschen Post. So gab es bei KSS zum 02.01.2013 die nächste Ausgabe einer Dauerserie, noch mit Angabe der Wertstufen.

dritte Dauerserie



Michel-Nr. 21-23

vierte Dauerserie



Bei den nächsten Anhebungen der Portogebühren, wurden die Wertangaben weggelassen und nur noch die Art des Briefes angegeben. Wir sehen hier die letzten beiden Ausgaben, die zum 01.08.2013 bzw. 01.01.2015 ausgegeben wurden. Dabei stellte die letzte Dauerserie den Bezug zu den runden Feierlichkeiten in Deutschland her.



Sonderbeleg zu 900 Jahre Köthen



Sonderbeleg zum Sachsen-Anhalt-Tag



Paketsendungen bis 25kg im gesamten Gebiet der Bundesrepublik Deutschland

Angebot der Paketbeförderung, vom Internet

Größe	Abmessung (längste + kürzeste Seite)	Brutto	Netto
Päckchen	0 - 30 cm	4,50 €	3,78 €
S	30 - 50cm	5,50 €	4,62 €
M	50 - 80cm	8,00 €	6,72 €
L	80 - 120cm	13,00 €	10,92 €

Maximale Haftungshöhe: 500 €/Paket bzw. maximal 50 €/Päckchen

Als weitere und letzte Sonder-Serie kamen am 01.01.2015 Marken zum „Mitteldeutschen Sanitätsmuseum“ heraus.

letzte Sonderserie

Im Jahr 2015 gab es in Köthen zwei große Festlichkeiten. Zum einen wurde Köthen 900 Jahre alt und zum anderen fand der Sachsen-Anhalt-Tag statt. KSS gab zu beiden Anlässen jeweils einen Sonderbeleg heraus.

Das waren die letzten Aktivitäten des Briefdienstes von KSS. Zum 01.06.2015 wurde die Beförderung eingestellt. Die wirtschaftlichen Rahmenbedingungen hatten sich für den kleinen Privatpostanbieter durch Einführung des Mindestlohnes und den damit geforderten bürokratischen Aufwand so verschlechtert, dass diese Sparte aus der GmbH ausgegliedert wurde. Die Kurier & Sicherheits-Service GmbH Köthen gibt es heute immer noch, aber nicht mehr als Privatpost. Der Briefdienst wurde von der „MZZ - Mitteldeutsche Zeitungszustellgesellschaft mbH“ übernommen. Wertmarken und gestempelte Briefe konnten noch einige Wochen direkt im Büro der KSS erworben werden. Auch unser Sammlerverein wurde wie alle anderen registrierten Kunden schon

Anfang Mai 2015 über die Ausgliederung des Briefdienstes informiert. Abschließend möchte ich hier noch ein paar Belege vorstellen, wo die Zusammenarbeit mit anderen Privatpostanbietern zu erkennen ist. Als erstes sehen wir hier einen Beleg, der durch „Die Neue Post“ weiter befördert wurde. Der nächste Beleg mit allen fünf Marken der „Kuh-Serie“ wurde sowohl durch die Biberpost als auch durch die „City-Post“ weiter geleitet. Der letzte Sonderbeleg unseres Vereins zum 800-jährigen Jubiläum von Anhalt aus dem Jahr lief von Köthen nach Thüringen. Auch hier hat neben KSS die Biberpost

einen Teil des Transportes übernommen. Der KSS-Briefdienst hat neben der normalen Briefbeförderung auch weitere Dienstleistungen übernommen. Als Beispiel habe ich hier einmal einen Einschreib-Brief gemeinsam mit dem Aufgabe-Beleg abgebildet. Es wurde der gleiche Service wie bei der Deutschen Post – Einwurf- und Übergabe-Einschreiben angeboten.

Die letzten Jahre hat KSS neben dem Briefdienst auch die Beförderung von Paketsendungen angeboten. Im Bild sehen wir den Ausschnitt zu der Beförderung aus dem Jahre 2013, der im Internet zu sehen war. Am 01.06.2015 war nach 15 Jahren der komplette Briefdienst durch KSS eingestellt und damit ein weiteres Kapitel im Bereich der Privatpost-Dienste beendet worden. Bei einigen Anbietern von philatelistischen Marken und Belegen sind Ausgaben von KSS noch für moderate Preise zu erhalten.

Oben links: verschiedene Sonderbelege mit Frankaturen von anderen Privatpost-Diensten

Direktzustellung von City-Brief-Kurier Köthen

Abfragender: Herr Wolfgang Faber, Katharinenbogen 18, 06366 Köthen

Empfänger: Herr Wolfgang Faber, Katharinenbogen 18, 06366 Köthen

Auslieferungstermin:  Bestagig  Regelmäßig  Sonstige

Anfertigung  Nachbearbeitung  Abholung

Einschreiber Herr Wolfgang Faber Katharinenbogen 18 06366 Köthen

Einschreiben mit Einlieferungsschein

## Weitere Impressionen zu Magdeburg und Mosigkau

*Ergänzende Ausführungen zu den Vorträgen vom 5.5. und 6.10. 2019 beim BSV Köthen 1877 e.V. von Ulf Kassebaum*

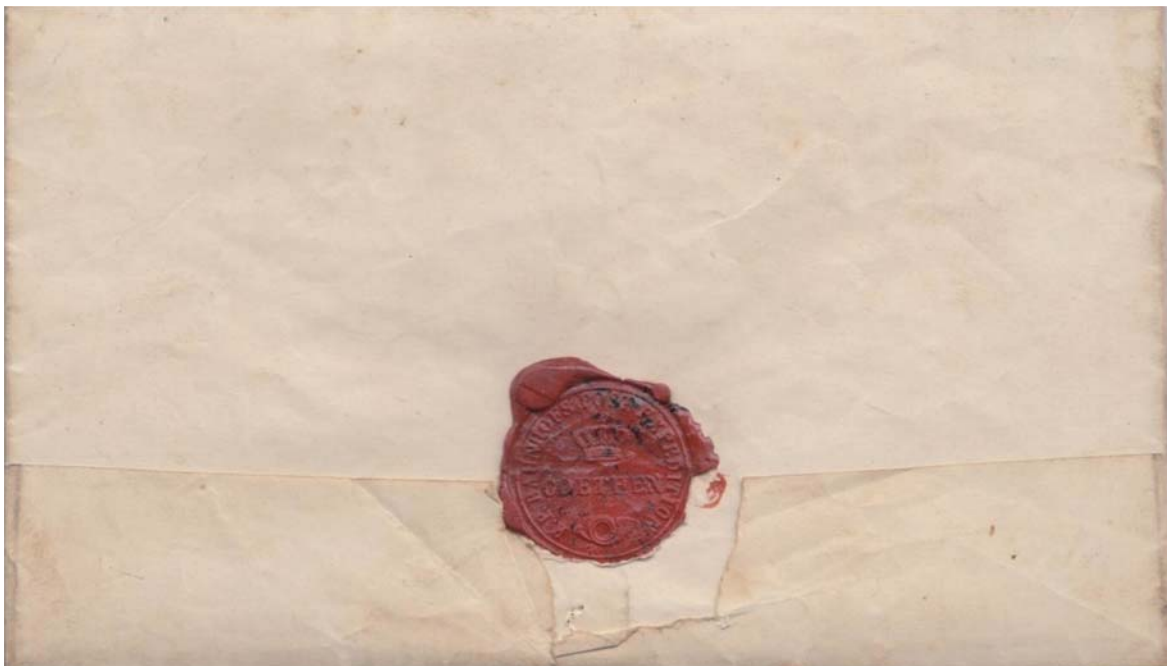
Meine beiden Vorträge im Jahre 2019 bezogen sich zum einen auf die Paketbearbeitung in Magdeburg bis Ende 1867 sowie zum Thema Mosigkau – Nur ein kleiner Vorort von Dessau.

Durch Glück kann ich nun zwei Briefe aus einer Korrespondenz zeigen, was beide Themen verbindet. In beiden Fällen ging es „An den Oeconomie Verwalter Herrn Theodor Walkhof(f) in Frenz“ und es waren portofreie Postsachen.

Als erstes ein Brief vom 17.11.1853 aufgegeben am Bahnhof Cöthen. Zu meiner Mosigkau-Sammlung paßt er, weil Köthen Bahnhof der Endpunkt der Eisenbahnlinie Berlin-Köthen-Leipzig und an Mosigkau vorbei lief



Siegelseitig von Interesse dürfte das Siegel von der K.P.BAHNHOFES EXPEDITION COETHEN sein.





In dem Unterpfehlungs-Jahre wegen dem von  
Herrn zum Hof gelieferten, aber abhanden ge-  
kommenen Wirt ist ein neuer Herr  
am 17. Morgen Freitag d. 18<sup>ten</sup> November  
anberaumt worden und werden die Firmen  
aufgefordert, zu diesem Termin mit An-  
gehung des Simplicialen in dem Rath  
= um 9 Uhr Mittags =

in dem hiesigen Landschafts-Verordnungs-  
dition

zu erscheinen. Ihre persönlicher Anwesen-  
heit ist dringend erforderlich, da  
der Gegenstand nunmehr zum völligen  
Ausgang gebracht werden soll.

Witten d. 17<sup>ten</sup> November 1853,

Herrn Amt

Alte  
Herrn Anton. Hermann

Herrn Markhoff

So.

in Frenze

Verordn.

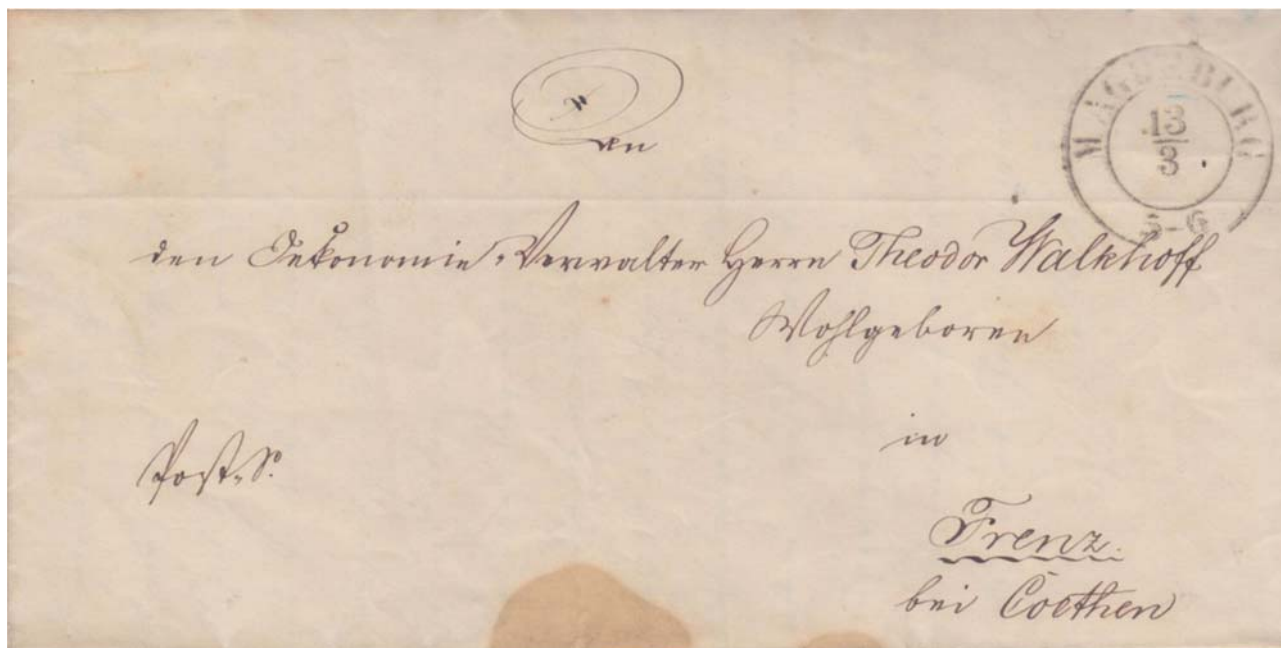
In der Untersuchungssache wegen der von Ihnen zur Post gelieferten, aber abhanden gekommenen Kiste ist ein neuer Termin auf Morgen Freitag den 18ten November anberaumt worden und werden Sie hiermit aufgefordert, zu diesem Zwecke mit Umgehung des Dienstlocales in der Stadt == um 9 Uhr Vormittags == in der hiesigen Bahnhofs-Post-Expedition zu erscheinen. Ihre persönliche Anwesenheit ist dringend nothwendig, da der Gegenstand nunmehr zum völligen Austrag gebracht werden soll.

Cöthen d 17ten November 1853

Post Amt

Schütz

Am 13.03.1854 von der Magdeburger Oberpostdirektion:



Rückseitig Ausgabestempel von Köthen und Siegel der KÖN. PREUSS. OBER-POSTDIRECTION MAGDEBURG





Euer Hochgeboren habe ich bereits in meinem Bescheid vom 1<sup>ten</sup> Sep-  
 tember zu: die Mittheilung gemacht, daß die Unterzeichnung über den  
 Abdruck eines von Ihnen abgeforderten, angeblich am 5<sup>ten</sup> Juli zu:  
 in Coethen zur Post gegebenem, dort aber abhanden gekommenen  
 Briefe an Halbachoff in Acherleben bis dahin keine Momente  
 zurückerhalten habe, welche für die rechtlich nachgelagte Aufgaba  
 der qu. Briefe in Coethen sprechen, und daß die Personen zu:  
 gesucht werden sollten. Letzteres ist geschehen, und es wurde  
 geliebt. Auf die bei der Unterzeichnung des Post. Amte in  
 Coethen in Ihrem Bescheid vorgekommene Handlung hat nicht  
 gegeben, und ich bin überzeugt, daß einer dieser Unterzeichneten,  
 an welchen die abhanden gekommenen Briefe bei der angeblich  
 gesuchten Aufzeichnung abgegeben worden sein soll, die Briefe über  
 den Verlust derselben widerrechtlich an sich gebracht haben müßte,  
 inwendig bestätigt werden würde.

Auf die bestimmte Befragung des Briefes Locwert hin, daß er die  
 fragliche Briefe an einen Unterzeichneten des Post. Amte in Coethen  
 abgelaufen habe, ist der Post. Amte. Administrator Schütze, welcher  
 nicht gestattet darf, daß die Unterzeichneten Handlungen  
 selbstständig annehmen, befragt worden, ob er sich diesem Gemüthe  
 von Gehör für die qu. Briefe leisten wolle, ohne daß er p. Locwert von:  
 für nicht wüßte, daß er die Briefe wirklich an einen Unterzeichneten  
 in Coethen abgelaufen habe.

Nachdem der p. Schütze sich hierzu bereit erklärt hatte, kam es  
 darauf an, zur Feststellung der Höhe des nach Maßgabe des §. 11  
 des Gesetzes über die Anst. Postwesen vom 5<sup>ten</sup> Juni 1852. zu leisten  
 den Gehalt, der Gehalt der qu. Briefe genau zu ermitteln.

Da Euer Hochgeboren so wenig, wie Herr Herr Vater für einen  
 eine bestimmte Willkür zu geben vermocht haben, und für einen  
 Hauptzweck errichtet werden mußte, die Freiheit und Freiheit  
 der Ermittlung des Gehalts der Briefe auf dem Wege nicht möglich.

künftigeren Aufhebung, zu vermeiden, so werden dem z. Schütze  
 aufsein gegeben, bis man von der Herrn zu verordnen Bescheid  
 Gesetzes gültig mit Herrn zu vereinigen. Der z. Schütze hat den  
 bis zu einer solchen Einigung gemacht; Derselbe ist jedoch nach  
 Herrn, von dem z. Schütze absichtlich eingeworfene Bescheid an  
 den Letzten vom 13ten v. Mt. mit der Erklärung abgelehnt, daß  
 die bei dem Abhandlung, Gesetz nach dem wollen Wille in dem  
 die weiteren vorgeschrittenen Schritte zu vollziehen, das man nicht

Es muß nunmehr die Anweisung auf dem verordnen von  
 Schriftmässigen Wege zum Austrage gebracht werden.

Was dem verordnen 3. 13. das Gesetz vom 2ten Juni 1852  
 ist für die, deren Wille nicht dekretiert ist, in der Sache von  
 Befriedigung stellen eine Befriedigung von 10 Bgr. für  
 das Kind oder den Teil eines Kindes dem Abhandlung zu verordnen.

Die Einwilligung eines Mannes zu bemessenen Befriedigung  
 an die bleibt aber davon abhängig, daß die ganze dem ganzen  
 irdischen Besitz wissen, daß die Abhandlung gekommenen Wille  
 wirksam bei dem H. H. K. in Cothen angeschlossen, resp. einem  
 Beamten, welcher an der Kassen-Pelle den Dienst verrichtet,  
 hat, überweisen werden ist, mit anstehen genau und über  
 genügend nachweisen, welche Beweise die Wille gefast hat.

Es wird Herrn demnach überlassen, diese Beweise zu  
 führen.

Magdeburg, den 12ten März 1854.

Der Ober. Hof. Director.

An

dem Exzellenz-Verwalter

...



## **Transkription:**

*Eure Wohlgeborenen habe ich bereits in meinem Schreiben vom 1ten September pr: die Mittheilung gemacht, daß die Untersuchung über den Verbleib einer von Ihnen abgesandten, angeblich am 5ten Juli pr: in Coethen zu Post gegebenen, dort aber abhanden gekommenen Kiste an Walkhoff in Aschersleben bis dahin kein Momente herausgestellt habe, welcher für die wirklich erfolgte Aufgabe der gn. Kiste in Coethen sprächen, und daß die Recherchen fort- gesetzt werden sollten. Letztens ist geschehen, in daß fruchtlos geblieben. Auf die bei den Unterbeamten des Post-Amtes in Coethen in Ihrem Beisein vorgenommene Haussuchung hat nichts ergeben, wodurch die Annahme, daß einer dieser Unterbeamten, an welchen die abhanden gekommene Kiste bei der angeblich statt gehabten Auflieferung übergeben worden sein soll, die Kiste oder den Inhalt derselben widerrechtlich an sich gebracht haben möchte, irgendwie bestätigt worden wären.*

*Auf die bestimmte Behauptung des Kutschers Loewert hin, daß er die fragliche Kiste an einen Unterbeamten des Post-Amtes in Coethen abgeliefert habe, ist der Post-Amtes-Administrator Schütze, welcher nicht gestatten darf, daß die Unterbeamten Paketsendungen selbstständig annehmen, befragt worden, aber aus diesem Grunde den Ersatz für die gn. Kiste leisten wolle, ohne daß der g. Loewert vorher eidlich erhörte, daß er die Kiste wirklich an einen Post-Unterbeamten in Coethen abgeliefert habe.*

*Nachdem der p. Schütze sich hierzu erklärt hatte, kam es darauf an, zur Feststellung der Höhe des nach Maßgabe des §13 des Gesetzes über das Preuß. Postwesen vom 5ten Juni 1852 zu leisten den Ersatzes, das Gewicht der gn. Kiste genau zu ermitteln.*

*Da Eure Wohlgeborenen so wenig, wie Ihr Herr Vater hierüber eine bestimmte Auskunft zu geben vermocht haben, und für wünschenswerth erachtet werden mußte, die Schwierigkeiten und Kosten der Ermittlung des Gewichts der Kiste auf dem Wege eines weit-*

*läufigeren Verfahrens, zu vermeiden, so wurde dem p. Schütze anheim gegeben, sich gegen des Ihnen zu gewährenden Schaden-Ersatzes gütlich mit Ihnen zu einigen. Der g. Schütze hat den Versuch zu einer solchen Einigung gemacht; Dieselbe ist jedoch noch Ihnen, von dem g. Schütze abschriftlich eingereichten Schreiben an den Letzteren vom 19ten v. Mts mit der Erklärung abgelehnt, daß Sie bei dem Verlangen, Ersatz nach dem vollen Werthe des Inhalts der verloren gegangenen Kiste zu erhalten, beharren müßten.*

*Es muß nunmehr die Angelegenheit auf den gewöhnlichen vorschriftsmäßigen Wege zum Austrage gebracht werden.*

*Nach dem vornerwähnten § 13 des Gesetzes vom 5ten Juni 1852 ist für Pakete, deren Werth nicht deklariert ist, in Verlust- oder Beschädigungs-Fällen eine Entschädigung von höchstens 10 Sgr. für das Pfund oder den Theil eines Pfundes dem Absender zu gewähren.*

*Die Bewilligung einer hiernach zu bemessenden Entschädigung an Sie bleibt aber davon abhängig, daß Sie zuvor den zeugen-eidlichen Beweis führen, daß die abhanden gekommene Kiste wirklich bei dem Post-Amte in Coethen aufgeliefert, resp. Einen Beamten, welcher an der Annahme-Stelle den Dienst verrichtet hat, überwiesen worden ist und außerdem genau und überzeugend nachweisen, welches Gewicht die Kiste gehabt hat.*

*Es wird Ihnen dennoch überlassen, diese Nachweise zu führen.*

*Magdeburg, den 12ten März 1854*

*der Ober Post Director Fricke*

Es kann nun jeder für sich denken, ob nun eine Kiste tatsächlich aufgegeben wurde oder nicht.

## Briefmarken- Münz- und Ansichtskarten-Börse im Berliner Ostbahnhof und weitere Höhepunkte in Berlin - die AERO Berlin und das Frühjahrsseminar

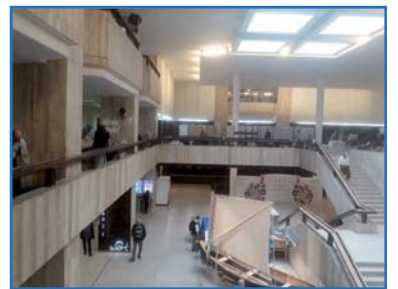
Am 1. Mai und 24. November 2019 fanden in diesem Jahr wieder die alljährlichen Börsen im Berliner Ostbahnhof statt. Dies nutzten mehrere Sammlerfreunde unseres Vereins, um Lücken in ihren Sammlungen zu schließen oder fehlendes Zubehör günstig zu erwerben. An den beigefügten Bildern sieht man, dass die Börse sehr gut besucht war.



Bilder vom Geschehen bei der Börse im Ostbahnhof; Bilder aus dem Internet



Im Frühjahr fand ebenfalls die AERO BERLIN im Russischen Haus, Friedrichstraße 176-179 statt. Rund um diese Rang-2-Ausstellung gab es viele Stände von Händlern und Phila-Vereinen. In mehreren Räumen konnte man sowohl Ausstellungsobjekte der Wettbewerbsthemen als auch schöne Werbe-Objekte sehen. Auch der vor kurzem verstorbene Sigmund Jähn besuchte am 27. April als Ehrengast diese Ausstellung. Hier im Bild ist er den Vertretern der Ausstellung und unserem Vorsitzenden unseres Verbandes Nordost Dr. Schult zu sehen.



Eindrücke von der AERO Berlin



Sigmund Jähn mit Vertretern unseres Verbandes; Foto B. Tiedt



Unser neuer Philatelisten-Verband Nordost nutzte ebenfalls die Gelegenheit, um gleichzeitig am 28. April 2019 im Russischen Haus das Frühjahrsseminar durchzuführen. In einem gesonderten Vortragsraum fanden drei Vorträge rund um das Thema Flugwesen statt.

Herr Berndt Wöhlbrandt referierte zu „SCADTA 1919 - 2019: Ein Rohdiamant der Luftpost-Philatelie“

Bilder von der Frühjahrstagung und den drei Vorträgen

Herr Thomas Müller stellte seine Sammlung „50 Jahre Boeing 747“ vor und

Herr Horst Teichmann trug zum Thema „Luftfahrt und Luftpost in Ostdeutschland 1945 – 1955“.



Leider waren zu den Vorträgen nur sehr wenige Zuhörer gekommen. Die Vorträge waren sehr informativ und stellten die Sammelgebiete und den historischen Hintergrund sehr interessant dar. Besonders fesselten mich die Ereignisse um Entwicklung der Luftpost in Ostdeutschland und den Luftpostverkehr rund um die Leipziger Messe. Dabei war für mich völlig unbekannt, dass es zu den einzelnen Eröffnungen des Luftpostverkehrs mit den verschiedenen Ländern sogar „Ersttagsbriefe“ gab, obwohl vorher nicht bekannt war, wann diese Linien aufgenommen werden.



Am 24. November waren unsere Sammlerfreunde Kassebaum, Propf und Timplan extra mit dem PKW zur Börse im Ostbahnhof angereist. Ich selbst war schon familiär früher nach Berlin gekommen und war gleich zu Beginn der Börse mit der S-Bahn dort eingetroffen. So konnte ich gerade für das Zubehör wie Kataloge und Klemmbinder gute billigere Stücke bekommen, die immer schnell ausverkauft sind. Im weiteren Rundgang suchte ich dann nach Einzelstücken für meine Spezialsammlungen und wurde auch mit wenigen Stücken fündig.

Der Verband Nordost war ebenfalls auf der Börse mit einem Stand vertreten und bot neben seinen Sonderbelegen den vorbeikommenden Mitgliedsvereinen das neue und erste Heft der „Nordost-Philatelie“ 2/2019 zum „Vertrieb“ an die Mitglieder an. Damit haben wir gleich die Versandkosten gespart.

Wenig später traf ich dann auch unsere drei Sammlerfreunde, die fleißig an den Ständen nach Objekten ihrer Begierde suchten. Soweit ich erfahren habe, hatten sie auch Erfolg und ergatterten einige gesuchte Objekte für ihre Sammlungen.



Stand des Verbands Nordost

Sammlerfreunde Propf und Kassebaum beim Stöbern

Sammlerfreund Timplan beim Informieren

Eindrücke vom Geschehen im Ostbahnhof

Sammlerfreund Faber auf dem Heimweg



Begegnungsstätte Berlin, Ruschestraße; Internetbild

Am Stand der Verbandes Nordost traf ich Herrn Hohnecker, vom Sammlerverein Berlin-Lichtenberg. Über ihn erhält man Sonderbelege unseres Verbands Nordost. Im Frühjahr

hatte ich von ihm Belege mit Bezug auf das Bauhaus erhalten.

In einem interessanten Gespräch über philatelistische Themen, lud er mich zum darauf folgenden Tag zum Treff seines Sammlervereins Lichtenberg ein. Dieser Verein trifft sich regelmäßig in der Seniorenbegegnungsstätte des Seniorenwohnhauses in der Ruschestr. 43. Von der Wohnung meines Sohnes in Berlin, wo ich zu Besuch war, fuhr ich den

nächsten Tag mit der U-Bahn zum Bahnhof Magdalenenstraße und ging per Pedes zur Begegnungsstätte. Dies ging direkt an der ehemaligen Stasizentrale Normannenstraße vorbei, wo jetzt das Stasimuseum untergebracht ist. Als ich pünktlich im Treff angekommen war, waren schon ca. 30 Personen anwesend. Im Gegensatz zu unseren Treffen waren hier auch einige Händler im Raum vertreten. Leider hatte ich keine Fehlliste dabei, denn dort hätte ich meine Fehlstellen zur Berlinsammlung und weiteres für relativ niedrige Preise abarbeiten können. Die sonstigen Verhältnisse in dem Verein sind mit unseren vergleichbar. Das Seniorenheim versorgt die Gäste mit Speisen und Getränken zu moderaten Preisen. Es wird ebenfalls von jedem Anwesenden ein Euro Teilnehmergebühr erhoben. Für die Nutzung des Begegnungszentrums zahlt der Verein einhundert Euro pro Jahr. Die Jahresgebühr des Vereins liegt bei 30 Euro. Jedoch wird für die Weihnachtsfeier von jedem Teilnehmer 20 Euro erhoben, ebenfalls für die teilnehmenden Ehefrauen. Auch der Altersdurchschnitt im Verein ist jenseits des Renteneintrittsalters und junge Mitglieder sind nicht in Sicht. Im Verein Lichtenberg werden - so wie bei uns - auch vier bis sechs Vortragsveranstaltungen und ebenfalls in jedem Jahr mindestens eine Exkursion durchgeführt. Der Verein hat eine eigene Internetseite, die auf einer kostenlosen Plattform veröffentlicht wird.

Im Vereinsaal konnte ich mich mit vielen einzelnen Mitgliedern gut unterhalten. Einige Sammlerfreunde waren auch beim Tauschen, jedoch auch dort sind viele Spezialsammler und deren Fehlstellen lassen sich bei diesen Treffen auch meistens nicht schließen. Als Besonderheit hatte ein Sammler einen Fehldruck aus der Freimarkenserie "Frauen der deutschen Geschichte" gefunden. Bei der Marke zu 350 Pf der He(d)wig Dransfeld fehlte im Vornamen das „d“.

Es war für mich sehr interessant einmal die Abläufe in einem anderen Verein zu sehen.

Treffpunkt des Lichtenberger Vereins; Fotos: B.Tiedt



## Unsere Jubilare im Jahr 2019

Auch im letzten Jahr hatten wir ein paar Gründe zum Feiern. Deshalb möchten wir hiermit im Nachgang unseren Jubilaren an dieser Stelle besondere Grüße übermitteln.

*Nadel des BDPH zum 40-jährigen Jubiläum*



*Eckard Bodo Elze*

Unser Sammlerfreund **Eckhard Bodo Elze** hatte im letzten Jahr einen ganz besonderen Höhepunkt in seinem philatelistischen Leben. Zum 1. Juni 1979 war er in den Kulturbund eingetreten, zu dem die damaligen Briefmarken-Sammlervereine gehörten. Eine Mitgliedschaft in einem solchen Verein war immer an die Mitgliedschaft in der Dachorganisation Kulturbund gekoppelt. Damit beging unser Sammlerfreund letztes Jahr seinen 40. Jahrestag als Mitglied des BDPH. Dazu gratulieren wir ihm hiermit nochmals recht herzlich. Als Schatzmeister unseres Fördervereins und



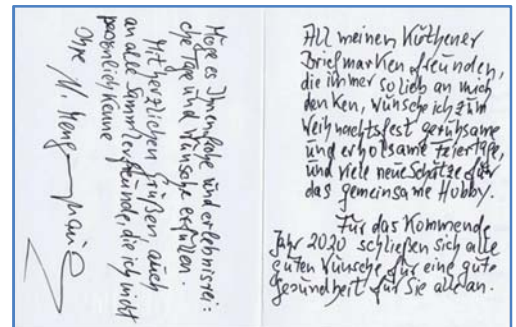
Revisor des Sammlervereins ist er seit Jahren aktiv in unseren Vereinen tätig. Daneben hat er bei vielen Höhepunkten unseres Sammlervereins mitgewirkt und bei Ausstellungen Teile seiner reichhaltigen Sammlungen ausgestellt. Wir wissen, dass unser Sammlerfreund Bodo Elze noch in vielen weiteren Vereinen aktiv ehrenamtlich tätig ist und wünschen ihm viel Spaß bei seinem Hobby rund um die Briefmarken und hoffen, dass er bei guter Gesundheit noch lange seinen Neigungen nachgehen kann.

*Ehren-Urkunden des BDPH und unseres Vereins für Bodo Elze*

*Unsere Sammlerfreundin Adelheid Mengerinhausen*



Unsere auswertige Sammlerfreundin **Frau Adelheid Mengerinhausen** hatte über unseren „Verbindungsmann“, dem Sammlerfreund Rainer Timplan, eine von allen zur Weihnachtsfeier Anwesenden unterschriebene Karte mit den besten Wünschen zum Weihnachtsfest und für das neue Jahr erhalten. Zur Weihnachtsfeier hatten wir auch auf die Gesundheit aller unserer Mitglieder und deren Angehörigen angestoßen. Kurze Zeit nach unseren Kartengrüßen erhielten wir eine Rückantwort, mit ebenfalls den besten Wünschen für die kommenden Ereignisse. Im



letzten Jahr hatten unsere Sammlerfreunde Prof und Timplan bei ihrer Philatelie-Reise ins Rheinland unsere Sammlerfreundin persönlich getroffen und einige Programmpunkte der philatelistischen Höhepunkte persönlich mit ihr verbracht. Vielleicht ergibt sich auch in diesem Jahr eine Gelegenheit, des Wiedersehens mit unserer aktiven Sammlerfreundin aus dem Rheinland.

*Unsere Sammlerfreunde Frau Mengerinhausen, Prof und Timplan vor dem Sitz des BDPH*

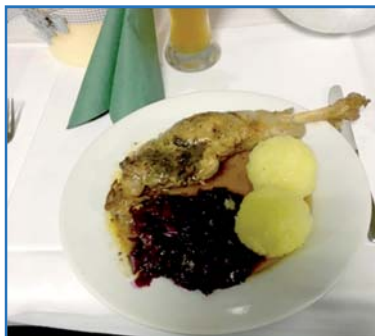
*Ihre Karte mit den Weihnachtsgrüßen*





## Eindrücke von unserer Weihnachtsfeier in der Gaststätte „Am Stadion“

Traditionsgemäß haben wir - wie in jedem Jahr - auch in diesem Jahr unser erfolgreiches und abwechslungsreiches Vereinsleben mit einer Weihnachtsfeier abgeschlossen. Dieses Mal fand die Veranstaltung am 14. Dezember 2019 wieder in der Gaststätte „Am Stadion“ statt. Dort konnten wir uns die Gänsekeule oder Roulade mit Klößen



schmecken lassen. Einige hatten sich auch für Schnitzel entschieden. An Getränken konnte jeder sich seine Leibsorte aussuchen. Leider konnten auch in diesem Jahr nicht alle Mitglieder an unserer Veranstaltung teilnehmen, da es Überschneidungen mit anderen Terminen gab oder die Gesundheit dies nicht erlaubte. Unsere Ehepartner haben uns auch diesmal wieder begleitet. Nur durch die Unterstützung unserer „besseren“ Hälften



können wir unsere Steckenpferde ausgiebig genießen.

In den Gesprächen wurde vieles des vergangenen Jahres noch einmal beleuchtet und nicht nur das Hobby Briefmarke angesprochen. Ich hoffe, allen Mitstreitern wird dieser Abend in angenehmer Erinnerung bleiben.



*Bilder vom gemütlichen Zusammensein bei unserer Weihnachtsfeier*

Auch unsere „auswertige“ Sammlerfreundin Frau Adelheid Mengerlinghausen haben wir in diesem Jahr mit einer Glückwunschkarte bedacht auf der alle Anwesenden unterschreiben hatten. Die Antwort erhielten wir kurz darauf – siehe oben.

Als Vereinsvorsitzender bedanke ich mich hiermit nochmals persönlich bei allen Mitgliedern für die geleistete Einsatzbereitschaft in diesem erfolgreichen und arbeitssamen Jahr unseres Vereins und wünsche Allen und auch den Ehepartnern für die Zukunft Gesundheit und viel Schaffenskraft für unser gemeinsames Hobby Briefmarken.

*(Der Artikel wurde von Wolfgang Faber verfasst, die Bilder stammen von Manfred Propf, Michael Stange und Wolfgang Faber)*

# Vereinsbibliothek

## I. Kataloge

1. LIPSIA, Altdeutsche Staaten bis 1932
2. MICHEL Mittel- und Nordamerika Band 1 1991 und 2000
3. MICHEL Afrika A – L, M – Z 1993
4. MICHEL Asien 1991/92
5. MICHEL Nord- und Ostafrika 1997
6. MICHEL Europa-Ost 1990/91, 1995/96
7. MICHEL Europa West A – K, L – Z 2000/ 2001
8. MICHEL Schweiz / Liechtenstein Spezial 1990
9. MICHEL Australien, Ozeanien 1994
10. MICHEL Südamerika Band 2 1988
11. MICHEL Deutschland-Spezial-Katalog in zwei Bänden 2002
12. MICHEL Deutschland-Katalog 2018/2019
13. MICHEL Deutschland Briefe-Katalog 1994/95
14. MICHEL Deutschland Ganzsachen-Katalog 1999 und Privatganzsachen 1994
15. MICHEL Österreich-Spezial 1993
16. MICHEL Telefonkarten-Katalog Deutschland 1993
17. Katalog der Philatelistischen Fachbibliothek Zeitz 1993, Teil 2 1998
18. Katalog der Sondereinschreib- und Sonderwertnummern-Zettel BRD
19. Diverse Auktionskataloge mit Abb. verschiedener Belege und Marken, meist Deutschland
20. Fischer / Skupin / Gudenschwager, DDR Universalkatalog 1986
21. Yvert et Tellier: Briefmarken Frankreich 1999
22. Spezial Porto Sachen Postkarten und Briefe
23. MICHEL-Online-Katalog; *hier besteht durch Abo des Vereinsvorsitzenden, die Möglichkeit zu recherchieren*

## II. Bücher und Broschüren

1. Grallert: Lexikon der Philatelie
2. Rolf Müller: Stadtgeschichte Langenfeld Rheinland
3. Thomas Kirschbaum, Lüneburg: – Leben in einer spätmittelalterlichen Großstadt
4. Odenthal, Langenfeld (Rheinland) Posthistorische Heimatsammlung Freistempel
5. Görgens, F: Fotografierte Zeitgeschichte Droste Langenfeld Band 1 und 2 (1994)
6. Wolfgang Maaßen: Philatelie und Vereine im 19. Jahrhundert
7. Anderson, Die Bezeichnung der Poststempelformen
8. Horst Mühlenweg, Die Post in Aachen unter Thurn und Taxis (1660-1816) Freistempel
9. Peter Tichatzky, DDR-Briefmarken 1 bis 1000; Was nicht im Katalog steht
10. Andreas Weise, Landkarten – Entdecker – Konquistadoren
11. F. Steinwasser, Berliner Post; Ereignisse und Denkwürdigkeiten seit 1237
12. Heinrich Türk, Recommandé – Charge – Einschreiben
13. Kohl – Briefmarken-Handbuch (Nachdruck 1954) Deutsches Reich 1872 – 1925
14. Joachim Helbig, Vorphilatelie; Deutung von Gebührenvermerken auf Briefen
15. Kumpf-Mikuli: Der Brief
16. Jakucewicz, S.; Koensler, F.-J.; Szwemin, M.: Eine Briefmarke entsteht
17. Voß, W. Fürstentum Liechtenstein - Geschichte des Postwesens
18. Doberer, K. K. Bayern-Philatelie Geschichte der Bayerischen Briefmarken



## II. weitere Bücher und Broschuren

19. Abhandlungen von der Telegraphie oder Signal- und Zielschreiberei in der Ferne
20. Kerkrade, Parkstad-Fila-2005, Postzegel Show
21. Heinrich Stephan, Geschichte der preußischen Post
22. Tretner, H. und Laub, P. : Beitrag zur Geschichte der philatelistischen Wettbewerbsausstellungstätigkeit im Bezirk Halle/Saale 1955-1990
23. Vereinsverzeichnis Anschriften Zusammenkünfte in NRW e. V. 2002
24. Ausstellungskataloge JUBILA 2002 Köthen, 1. und 2. ABRBRIA Mößlitz 2013 und 2015,
25. Kölner Postgeschichte „Notmaßnahmen bei der Kennzeichnung von Einschreibebriefen Kölner Postämter“ 1945 bis 1948
26. 25 Jahre Verein Kölner Postgeschichte e.V. 1991 bis 2016
27. Cölnpost Nummer 63, 64, 66 und 67 (2017 bis 2019)
28. Dictionary of German Postoffices 1850 – 1895
29. Der Dienst bei der Deutschen Bundespost 3. Band Posterkunde 1971
30. Zürn, Walter: Chronik der Würzburger Bahnpost 1994
31. Postgeschichte am Niederrhein 1993
32. Zur Geschichte des Briefkastens
33. BDPH 11/2006: 650 falsche Stempel und Prüfzeichen
34. Postcodes Torquay ans dictrict 1970
35. Rundbrief antik - alte Rundbriefe 1 bis 16 unseres BSV vom Nov. 1990 bis Jan. 2007
36. Rundbrief 1 bis 5 (neue Serie) unseres Briefmarkensammlervereins 2016 bis 2020
37. Ausgaben des „Sachsen-Anhalt-Kurier“ von 2010 bis 2017 (73 bis 104)
38. Festschrift zum 115. Philatelisten-Tag September 2017 in Wittenberg
39. Chronik des Briefmarkensammlerverein Köthen 1877 e. V.; zwei Teile, Dez. 2017
40. Philatelie - das Magazin des BDPH von 1/2010 bis 12/2019
41. Postfrisch - das Philatelie Journal der Deutschen Post von 1/2010 bis 1/2020
42. Stempelinformationen - Philatelie vor Ort der Deutschen Post von 1/2010 bis 1/2020
43. Ausgaben der „Berlin-Brandenburg Philatelie“ ab 1/2008 bis 1/2019 (15 Hefte- nicht alle vorhanden)
44. Ausgabe der „Nordost Philatelie“ ab 2/2019

*(Redaktionsschluss: 31. Januar 2020)*